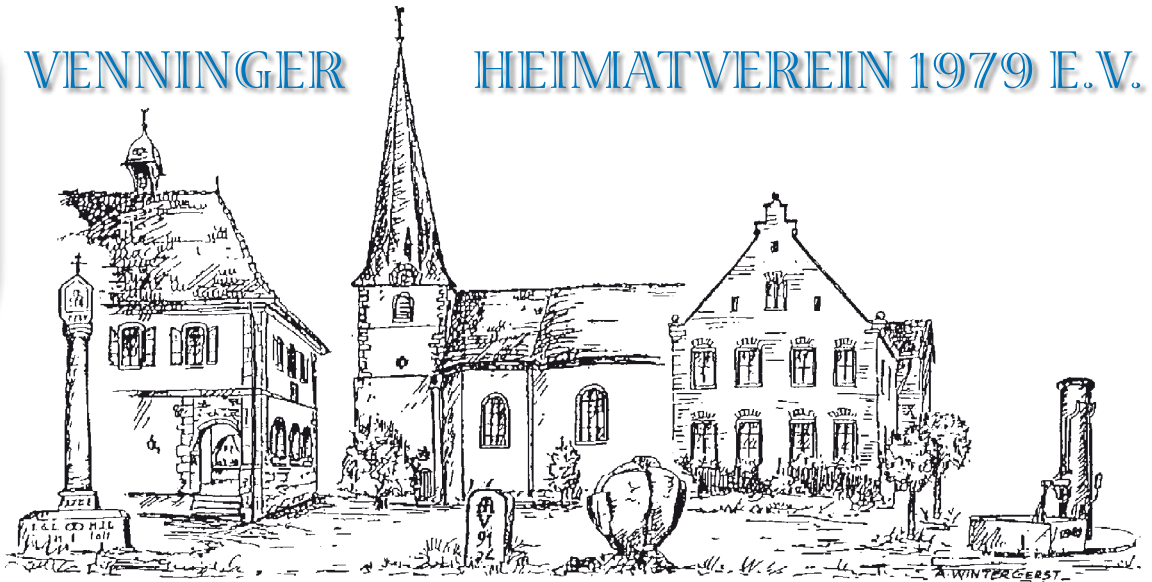




VENNINGER

HEIMATVEREIN 1979 E.V.



# VENNINGER HEIMATBRIEF 2007

## Kinder-Ferienprogramm in Venningen

*Das Ferienprogramm der Venninger Vereine  
war ein voller Erfolg*

*Seiten 5 und 6*



## 1912 bis 2007 Fast hundert Jahre

*Ein Rückblick von Roland Kuhn*

*Seiten 8 bis 17*



Liebe Mitglieder  
des Venninger  
Heimatvereins !

Liebe Venninger Bürger !

Nach zweijähriger Pause wird die Theatergruppe des Heimatvereins wieder im Pfarrzentrum auftreten. Bitte unterstützen Sie durch Ihren Besuch die Arbeit der Theatergruppe und den Venninger Heimatverein. Vielleicht wollen Sie sich mit einbringen in die Arbeit, im Verein, der Theatergruppe oder dem Chor QuerBeet. Für Ihre aktive Unterstützung des Vereins möchte ich mich im Namen der Vorstandschaft bereits bedanken.

Im Namen der Vorstandschaft  
wünsche ich allen Mitgliedern  
und Venninger Bürgern  
frohe Weihnachten und  
alles Gute für 2008.

*Jürgen Leubner*  
(1.Vorsitzender)



## INHALT

<b>Kinder-Ferienprogramm in Venningen</b> <i>Der Venninger Heimatverein organisierte großen Spaß für Kleine</i>	S. 5
<b>Schnupperschießen beim Schützenverein</b> <i>Für die Ferienkinder gab es Einblicke in die „Schützengeheimnisse“</i>	S. 5
<b>Kinderübernachtung im Schwesternhaus</b> <i>Die KJG organisierte eine spannende Nacht</i>	S. 6
<b>Sport beim TSV</b> <i>Sportwettkampf im Rahmen des Ferienprogramms</i>	S. 6
<b>Abenteuer mit der kfd</b> <i>Abenteuerreise durch Venningen</i>	S. 6
<b>Kinder-Kino-Tag</b> <i>Wunderbare Kinderfilme im Jugendtreff</i>	S. 6
<b>Herbschwächelfest an der historischen Wingertszeile</b> <i>Nach dem letztjährigen Reifall diesmal mit viel Sonnenschein</i>	S. 7
<b>1912 bis 2007 - - - Fast hundert Jahre</b> <i>Ein Rückblick von Roland Kuhn</i>	S. 8 - 17
<b>Gert Gottlieb, jüdischer Bürger von Venningen</b> <i>Ein Nachtrag zum Leitartikel im letzten Heimatbrief</i>	S. 18
<b>Maibaumtradition in Venningen - Wer will mit machen?</b> <i>Helfer gesucht</i>	S. 19
<b>„Rotes Kreuz“ auf der „Duttweiler Höhe“</b> <i>Vom Venninger Heimatverein gereinigt</i>	S. 20
<b>Kathrinentanz im Pfarrzentrum</b> <i>Viele haben eine tolle Party verpasst</i>	S. 20
<b>Bühne Frei für's „Worschdezipfel-Theater“</b> <i>Zweijährige Zwangspause beendet</i>	S. 21
<b>Ein neuer Kindergarten für Venningen</b> <i>Eine Erfolgsgeschichte für unser Dorf</i>	S. 22 - 23
<b>Kindergarten im Jahre 1936</b> <i>Die Kinder die damals in den Kindergarten gingen</i>	S. 23
<b>Adventkonzert 2006</b> <i>916 Euro wurden erlöst</i>	S. 25
<b>25. Weinfest in Venningen</b> <i>Viele Besucher in Venningen</i>	S. 27
<b>Faschingstreiben für Kinder im Sportheim</b> <i>Faschingsspaß mit dem Pfarrcäcilienverein</i>	S. 29
<b>Venninger Gewächse</b> <i>Die „Neuen“ in Venningen</i>	S. 30 - 31
<b>Wiederansiedlung von Störchen in Venningen</b> <i>Drei Jungstörche - drei Störchenpaten</i>	S. 32
<b>Die Berufswahl</b> <i>Ein Gedicht von Lorenz Rohr</i>	S. 33
<b>Erstes Konzert der „Feierwehrblesler“</b> <i>Weihnachtliches Ambiente mit Norbert Hund und Volker Anton</i>	S. 34
<b>Die kfd Venningen stellt sich vor</b> <i>Eine Gemeinschaft mit viel sozialem Engagement</i>	S. 35
<b>Erstkommunion 2007</b> <i>Ein schöner Gottesdienst mit musikalischer Untermalung</i>	S. 36
<b>Konfirmation 2007</b> <i>Nach 4 Jahren wieder eine Konfirmation in Venningen</i>	S. 36
<b>Nachrichten vom TSV</b> <i>Viele Aktivitäten unter einem Dach</i>	S. 38





## – IMPRESSUM –

<b>Herausgeber der Mitgliederbriefe:</b>	Venninger Heimatverein 1979 e.V., Dalbergstr. 2, Tel.: 06323 / 980 580	
<b>Auflage:</b>	550 St.	
<b>Zusammenstellung:</b>	Alexandra Mayer, Appenstr. 17, 67482 Venningen, Tel.: 06323 / 987 987 Inge Schmitt, Schafstr. 19, 67482 Venningen Thomas Groß, Am Oberbach 2, 67482 Venningen Roland Kuhn, Hauptstr. 5, 67482 Venningen Jürgen Leibfried, Dalbergstr. 2, 67482 Venningen	
<b>Gestaltung und Druck:</b>	graphic & promotion René Herrmann, Dammstr. 1, 67343 Neustadt, www.graphic-promotion.de	
<b>Korrektor:</b>	Markus Herrmann	
<b>Verteilung:</b>	kostenlos an alle Vereinsmitglieder sowie an alle Venninger Haushaltungen	
<b>Vorstandschafft:</b>	1. Vorsitzender: Jürgen Leibfried, Dalbergstr. 2, 67482 Venningen, Tel.: 06323 / 980 580 2. Vorsitzender: Jürgen Jung; Kassensführer: Jutta Lutz; Schriftführerin: Inge Schmitt Beisitzer: Ilona Andres, Robert Bischoff, Silvia Geiger, Thomas Groß, Alexandra Mayer Ehrenvorsitzender: Roland Kuhn	
<b>Arbeitsgebiete:</b>	Erforschung der Heimatgeschichte, Pflege von Volks- und Brauchtum, Pflege der Landschaft und Dorfverschönerung	
<b>Ansprechpartner für die</b>	<b>Singgruppe:</b>	Astrid Schlosser, Tel.: 06323 / 44 50
	<b>Theatergruppe „Worschdezzibbel“:</b>	Jürgen Jung, Tel.: 06323 / 31 21
	<b>Theatergruppe „Reblais“:</b>	Corina Ullrich, Tel.: 06323 / 989 559
	<b>Heimatmuseum und Erforschung der Heimatgeschichte:</b>	Roland Kuhn, Tel.: 06323 / 43 26
	<b>Dorfverschönerung und Landschaftspflege:</b>	Jürgen Leibfried, Tel.: 06323 / 980 580
<b>Bankverbindung:</b>	Sparkasse Südliche Weinstrasse, Landau, BLZ: 548 500 10, Kto-Nr.: 19281 Volksbank-Raiffeisenbank Edenkoben-Maikammer, BLZ: 546 913 00, Kto-Nr.: 416 380 Raiffeisenbank Oberhaardt-Gäu eG, Edesheim, BLZ: 548 611 90, Kto-Nr. 55 13 33	
<b>Jahresbeiträge:</b>	Kinder: € 3,- • Erwachsene: € 8,- • Familien: € 13,-	
<b>Spenden:</b>	Der Venninger Heimatverein 1979 e. V. ist wegen der Förderung der Heimatpflege durch Bescheinigung des Finanzamts Landau als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftsteuer befreit. Spendenbescheinigungen können vom Verein selbst ausgestellt werden.	
<b>Öffnungszeiten des Heimatmuseums:</b>	Das Heimatmuseum im Rathaus ist an jedem ersten Sonntag im Monat von 11.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Weitere Besuchszeiten können vereinbart werden. Ansprechpartner: Roland Kuhn, Tel.: 06323 / 43 26 und Jürgen Leibfried, Tel.: 06323 / 980 580	

die  
kreative  
alternative

Entwurf,  
Gestaltung und  
Druck des  
Venninger Heimatbriefes

graphic  
& promotion

rené herrmann  
dammstraße 1  
67434 neustadt / wstr.  
fon: 06321 919870  
fax: 06321 919872  
mobil: 0178 2193298  
e-mail: info@graphic-promotion.de  
internet: www.graphic-promotion.de



## Kinder-Ferienprogramm in Venningen

Das vom Venninger Heimatverein initiierte Ferienprogramm fand allseits großen Anklang

Hinter der Idee steckte der Wunsch, den Kindern, die nicht in Urlaub fahren konnten oder aus dem Urlaub schon wieder zurück waren, die sich in den Ferien einstellende Langeweile etwas zu nehmen.

Diese Idee konnte aber von einem Verein alleine nicht umgesetzt werden. So wurden Verantwortliche der KJG, der KFD, des Schützenvereins, des Jugendtreffs und des Turn- und Sportvereins angesprochen und um Beteiligung gebeten. Mit großem Engagement konnte so in jeder der sechs Ferienwochen jeweils an einem bzw. sogar an zwei Tagen ein Ferienprogramm geboten werden.

Den Start machte der Heimatverein selbst. Wir planten eine Schnitzeljagd durch Venningen, um uns am Ende am Schützenhaus zu treffen, wo die Kinder die noch übrigen Kräfte durch gemeinsame Spiele aufbrauchen konnten. Um die verlorenen Kräfte wieder zu gewinnen, wurden die Kinder zunächst mit gegrillten Würstchen im Brötchen und mit Eis als Nachspeise versorgt. An dem Tag konnten wir 25 Kinder begrüßen, die an der Schnitzeljagd ihren Spaß hatten.

Für das kommende Jahr planen wir, in Zusammenarbeit mit der



Nach einem ermüdenden Wettkampf gab es erst einmal eine Stärkung für beide Mannschaften. FOTO: MAYER

KJG eine dreitägige Freizeit, die (nach Planungsstand von heute) in ein Zeltlager oder in eine Jugendherberge führen soll. Die Sommerferien sind im Jahr 2008 vom 23. Juni 2008 bis 1. August 2008. Um die Planung etwas konkretisieren

zu können, möchten wir heute schon anfragen, wer von den ab 10-jährigen Kindern an einer Dreitägiges-Freizeit (2 Übernachtungen) interessiert wäre. Interessenten können sich bei Alexandra Mayer (Tel.: 987987) oder Thomas Groß,

(Tel.: 980715) melden. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich für die unkomplizierte vereinsübergreifende Zusammenarbeit bedanken, die den Kindern in Venningen zu Gute kam. ■ (tg)

## „Schnupper-Schießen“

Der Schützenverein gab den Ferienkindern Einblicke in die „Schützengeheimnisse“

Am 18. Juni 2007 veranstaltete der Schützenverein Venningen im Rahmen des „Ferienprogramm in Venningen für Kinder und Jugendliche“ ein „Schnupper-Schießen“. Es fanden sich zwölf Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis sechzehn Jahren ein, die zunächst ein Trainingsprogramm absolvierten. Im Anschluss konnten sie dann das eben gerade Erlernte in einem kleinen Wettbewerb unter

Beweis stellen. Es wurden jeweils zehn Schuss abgegeben, wobei das höchste Gesamtergebnis den Wettbewerb entschied.

Die ersten drei Plätze sicherten sich: Sarah Rohr, Daniel Carpagne und Julia Eckstein. Der Schützenverein Venningen erhofft sich durch diese Aktion vielleicht den einen oder anderen Jungschützen für den Schießsport begeistert zu haben.

■ (mp)



Noch ein Gruppenfoto nach dem Schießtraining

FOTO: MAYER





## Kinderübernachtung im Schwesternhaus

Die KJG organisierte für 30 Kinder eine spannende Nacht

Am Dienstag, dem 7. August 2007, ging es los zur KJG Übernachtung, die wegen des vielen Regens im Schwesternhaus stattfand.

Über 30 Kinder und ihre Betreuer lernten sich durch Spiele besser kennen. Bei einer Regenspauze ging es ab auf den Grillplatz, um sich mit Wurst und Salat satt zu essen. Danach war Spielzeit, die z. B. mit Fußball-

spielen verbracht wurde. Anschließend lachte man viel über den Film „7 Zwerge 2“.

Um 22.00 Uhr startete die Nachtwanderung zum Trappenberg, von wo man einen wunderschönen Ausblick auf die beleuchteten Sehenswürdigkeiten der Berge hatte. Wieder zurück, fielen die jüngeren Wilden sofort ins Bett, um morgens früh aufzustehen und die anderen zu

wecken.

Vor dem Frühstück gab es einen gemeinsamen Impuls mit dem Gemeindeferenten, Herrn Kiefer, der uns eine Geschichte über das goldene Netz einer Gemeinschaft erzählte. Anschließend fanden verschiedene Workshops statt - zu Themen wie Tontopffiguren, Traumfänger, Salzteig und Gipsplatten.

Nach einem regnerischen

Fußballspiel wurde sich mit Käsespätzle gestärkt. Zum Abschluss gab es noch den Film „Cars“ zu sehen. Danach wurde noch ein Abschiedsfoto geschossen und bei einem bewegungsreichen, lustigen Spiel die schönen Tage beendet.

Wir bedanken uns bei Herrn Kiefer für seinen schönen Impuls und hoffen, es hat allen trotz des Regens gefallen. ■ (as)

## Sport beim TSV

Ein kurzweiliger Sportwettkampf sorgte beim Ferienprogramm für viel Spaß bei den Kindern



Nach einem ermüdenden Wettkampf gab es erst einmal eine Stärkung für beide Mannschaften. FOTO: MAYER

Am 3. August 2007 wurde ein Wettkampfnachmittag vom TSV organisiert.

Am Start waren vier Mannschaften mit jeweils sechs Spielern. Es gab keinen eindeutigen Sieger, da alle Spiele hart umkämpft waren. Die Punkte wurden aus folgenden Wettbewerben errechnet: Slalomlauf um Hütchen und über Hürden, Hütchen umschießen, Gießkanne mit Becher füllen, Torwandschießen, Kartenhaus bauen, Puzzle wieder zusammenfügen, Basket-

ball, Wasserbälle mit Eimer über dem Kopf auffangen, Ball über den Kopf weiter reichen, Wettrennen über eine Hindernisbahn.

Der Endstand war fast ausgeglichen. Die siegreiche Mannschaft hatte 30 Punkte, die Zweitplatzierten 29 Punkte und die Dritt- und Viertplatzierten je 28 Punkte. Der Nachmittag machte allen teilnehmenden Kindern viel Spaß. Zum Abschluss gab es Bratwurst mit Brötchen und etwas zum Trinken. ■ (rk)

## Abenteuer mit der kfd

Mit einer Abenteuerreise durch Venningen begeisterte die kfd die Ferienkinder

Als man uns ansprach, bei der Kinderbetreuung in den Ferien mitzumachen, sagte unser Team spontan zu.

Aber dann! Wie unterhalten wir die Kinder fünf Stunden und was bieten wir ihnen? Nachgedacht - und dann am 25. Juli um 14.00 Uhr ging es los. Mit 26 Kindern zogen wir mit vollgepacktem und mit Luftballon geschmücktem Handkarren vom Schulhof über die Dalbergstraße ins Feld. Dabei wurden unterwegs fleißig Kräuter gesammelt. Unser erstes Ziel war die Pferderanch von Bernd Völlinger. Die Kinder amüsierten sich prächtig bei der großen Auswahl an Pferden, Kühen, Kälbchen, Hun-

den und Katzen. Nach einem kleinen Umtrunk marschierten wir weiter zur Grillhütte. Hier hatten fleißige Helfer ein reichhaltiges Buffet an Speisen und Getränken aufgebaut. Alle labten sich köstlich. Anschließend veranstalteten wir mit den Kids verschiedene Spiele, Rätsel- bzw. Kräuterraten und vieles mehr.

Viel zu schnell wurde es dann Abend und die Zeit zum Aufbruch kam. Jedes Kind erhielt noch einen Preis und eine Urkunde für die Teilnahme an diesem Ferienprogramm. Es war ein toller Erfolg und es hat allen, Groß und Klein, viel Spaß gemacht. Glückliche Kinderdauern belohnten uns! ■ (ij)

## Kinder-Kino-Tag

Kinderfilme satt beim Jugendtreff

Auch der Kinder-Kino-Tag im Jugendtreff Venningen am Samstag, den 18. August 2007, war ein voller Erfolg. Kurz nach 14 Uhr startete - mit viel kostenlosem Popkorn - der Kinder-Kino-Tag.

Als erster von einem Beamer auf die Wand projizierter Film war „Happy Feet“ mit einem lustig tanzenden Pinguin zu sehen. Mit kurzen

Pausen, in denen Kicker und Billiard gespielt wurden, um die Augen zu entspannen, folgten noch „Garfield 2“ und „Urmel aus dem Eis“.

Ca. 25 Kinder hatten viel Spaß und verfolgten mit Spannung und Lachen die Filme. Gegen 19 Uhr endete der Kinder-Kino-Tag mit strahlenden Kindergesichtern. ■ (mg)

## Herbstwächelfest an der historischen Wingertszeile

Nach dem letztjährigen Reifall diesmal mit viel Sonnenschein

Am Sonntag, dem 16. September 2007, lud der Venninger Heimatverein zum 5. Herbstwächelfest ein.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Vorsitzende des Heimatvereins, Jürgen Leibfried, ungefähr 150 Gäste aus nah und fern begrüßen. Die Besucher wurden wie gewohnt kostenfrei oder gegen eine Spende mit neuem und „altem“ Wein (Weingut Gies), Traubensaft sowie Pfälzer Hausmannskost, die aus belegten Wurstbrotchen und „weißem Käse mit Gequellten“ bestand, bewirtet.

Die Besucher, insbesondere die Kinder, waren eingeladen, an der historischen Wingertszeile auf herkömmliche Art, per Hand, Trauben zu lesen und in einer manuell betriebenen Kelter einen trinkfertigen Traubensaft zuzubereiten. Bei Temperaturen bis 25 Grad bereitete dies nicht nur den Kindern eine große Freude.

Der Venninger Heimatverein möchte sich bei allen Besuchern für ihre Spenden bedanken. Besonderer Dank gilt dem Schützenverein Venningen, der die Biertischgarnituren zur Verfügung gestellt hat.



Für die kleinen „Herbschter“ gab es viel Arbeit. FOTO: MAYER

Ebenso bedanken möchten wir uns für die Wurstspenden bei der Metzgerei Staub und für die Spende des Traubensaftes vom Weingut Muf-

fang. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei allen, die Gerätschaften und ihr „Herbstwächel“ zur Verfügung gestellt haben. ■ (tg)



Bei wunderbarem Sonnenschein war das Herbstwächelfest dieses Jahr sehr gut besucht. FOTO: MAYER

Klappläden, Schiebeläden (Holz, PVC, Alu)  
Lamellentüren und Beschläge

Hergestellt im Meisterbetrieb des deutschen Handwerks

67482 Venningen, Röhrstr. 13a

Tel. 06323 9491-0, Fax 9491-11

über 50 Jahre Deutsche Wertarbeit!

WANGER GmbH

www.klappladenbau.de

**Die Küche**  
Fink & Weber  
das Küchenhaus & die Tischlerei  
Landauer Straße 4 · 67434 Neustadt  
Telefon 0 63 21 / 48 98 00  
www.PFALZKUECHE.de







# 1912 bis 2007 - - - Fast hundert Jahre

Ein Rückblick von Roland Kuhn

**Auf Anregung aus der Vorstandschaft des Venninger Heimatvereines habe ich mich entschlossen ein fast 100-jähriges Menschenleben in Auszügen zu schildern und die Ereignisse dieses Lebens in Bezug zu setzen zu dem Geschehen in unserem Dorf Venningen und zu den Entwicklungen während dieses Zeitraumes auf unserer großen Erdenwelt.**

Anna Kuhn, meine Mutter, wurde am 3. Februar 1912 in Venningen geboren. Sie war das achte von insgesamt neun Kindern des Metzgermeisters Georg Jung und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Urschbach. Mein Großvater Georg, natürlich Schorsch genannt, wie in de „Palz“ so üblich, stammte aus Kirrweiler und ist nach Venningen „ausgewandert“, wahrscheinlich um seinem Vater und seinem Bruder Johannes, die beide in Kirrweiler eine Metzgerei betrieben, keine Konkurrenz im eigenen Ort zu machen.

Eine Metzgerei im Allgemeinen war zwar in der damaligen Zeit im Prinzip nicht gerade ein schlechtes Geschäft, aber ein Viehhändler, der oft mit meinem Großvater zu tun hatte, sagte immer: „Metzger im Dorfesch nett sou gut. Im Summer schießen der die Mücke uff's Fläsch umm im Winder die Baure, wann se selwerschd gschlacht hänn.“

Trotz allem kaufte Schorsch im Jahre 1895, 23 Jahre und noch ledig, in Venningen ein Haus in der Muhlstraße Hausnummer 55, heute Nr. 16. Nach Anbau eines

Schlachthaus für Großvieh und Schweine, einer Wurstküche und eines Verkaufsraumes mit Kühlraum betrieb er in dem ursprünglich reinen Bauernhaus eine Metzgerei. Im Laden bediente Fräulein Babette Andres aus dem Nachbarhaus Nr. 54 heute (Nr. 14) einer weitläufigen Verwandten seiner Familie.

**In Venningen wurde im Jahre 1913 der Turn- und Sportverein gegründet: Entsprechend der Idee von Turnvater Jahn betätigten sich die Mitglieder im TURNEN und in GYMNASTIK.**

Mit 25 Jahren heiratete der „Metzger-Schorsch“, wie er inzwischen in Venningen genannt wurde, die Lisabeth Urschbach aus der Wirtschaft „Zur Sonne“, Edenkobenerstraße 1, heute Nr. 3.

Und nun zurück zu unserer kleinen Anna, später natürlich entsprechend ihrer Abstammung in Venningen und in der näheren Umgebung als „Metzger-Anna“ bekannt. Anna war als Kind lange Zeit krank, und man hatte wenig Hoffnung, dass sie das Kindesalter überleben würde. Aber Anna hat gekämpft und die gesundheitlichen Probleme überstanden - mit wenigen, aber markanten negativen Folgen der Knochenfunktionen, die zwar nicht lebensbedrohend waren, sie jedoch ihr gesamtes Leben begleiteten und sich immer wieder teilweise sehr schmerzlich bemerkbar machten. Nachdem zwei Jahre später ihr jüngster Bruder Ludwig zur Welt kam, war die Familie mit insgesamt fünf Söhnen und vier

Töchtern „komplett“.

Das eigentliche Leben von Anna mit seinen Rechten und Pflichten nahm seinen Lauf. Ich will für die jüngeren Leser hier gleich klarstellen, dass Familien, wie die meiner Großeltern keine Ausnahmeerscheinung darstellten, sondern dass Familien mit fünf bis zehn Kindern eigentlich eher die Regel waren.

Anna wuchs im geborgenen Kreis der Familie auf, wobei auftretende Spannungen in diesem Menschaufbau von sechs Männern und fünf Frauen im Alter von 0 bis 40 Jahren an der Tagesordnung waren und in keinem Fall von einer „fernsehüberwachten Supermutter oder einem Supervater“ der heutigen Zeit geregelt wurden, oder, wie ich mit Sicherheit annehme, überhaupt geregelt werden konnten. In solchen Situationen war die klare Stimme der Mutter oder schon ein Blick des Vaters „Gesetz“. Der aufkeimende Streit war sofort zumindest beigelegt, solange eben Vater oder Mutter in Sicht- bzw. Hörweite waren!

Dies als Anmerkung zum wichtigsten Gesetz in der Familie - und zwar nicht nur in der vom „Junge-Metzger“.

Das war **AUTORITÄR** und wirksam und keiner wurde dabei geschädigt, weder an Geist, Seele oder Körper! Meinen Großvater hatte ich noch sehr gut gekannt und persönlich erlebt. Als ich 12 Jahre alt war, starb er im Alter von 82 Jahren. Er war mit Sicherheit zu

seinen 14 Enkelkindern bei weitem nicht der „Gestrenge“ wie zu seinen Kindern. Ich weiß aber heute noch, wenn sein klares: „**Plauder mer nett so viel!**“ (zur Verdeutlichung der Wichtigkeit seiner Durchsage extra in Kirrweiler Dialekt) ertönte, dann war Zeit Ruhe zu geben und nicht mehr zu widersprechen - dann hatte er nämlich kein weiteres Interesse mehr an einer Vertiefung des seinen bekannten Spruch auslösenden Themas. Und ich bin mir sicher, dass die Schärfe seiner „verbalen Bremse“ bei seinen Kindern noch sehr viel deutlicher war als bei uns Enkelkindern.

So weit - so gut!

**Im Jahre 1914, Anna war gerade 2 Jahre alt, begann der 1. Weltkrieg. Auch der „Junge-Metzger-Schorsch“ wurde wie viele andere Männer aus Venningen zum Militär eingezogen.**

Die Metzgerei war in der Zeit des Krieges geschlossen. Man stelle sich vor: Zu Hause neun Kinder und der Älteste, Johannes musste ebenfalls 1915 mit gerade mal 17 Jahren einrücken, als er die Lateinschule in Edenkoben, das spätere Progymnasium mit der 6. Klasse abgeschlossen hatte. Die restlichen Kinder waren entsprechend ihrem Alter entweder in der „Unnerschul“ (Klassen 1-4) oder in der „Owverschul“ (Klassen 5-8) der damaligen Volksschule in Venningen. Das neue Schulhaus stand zwar seit 1903 bereits im heutigen „alten Schulhof“, aber die damals große Anzahl der Kinder zwang die

Verantwortlichen die ersten Klassen noch im ehemaligen Schulhaus, im heutigen Rathaus zu unterrichten. Diese Räumlichkeiten waren im jetzigen Ratssaal oder in dem heutigen offenen Raum im Erdgeschoss (Schulbuswarte) untergebracht. Auch Anna wurde dort im Jahre 1918 noch eingeschult, nachdem sie vorher drei Jahre den Kindergarten bei Schwester Liberia besucht hatte. Großmutter Elisabeth musste sich mit den halbwüchsigen Kindern in Feld, Wingert und Haus um das Auskommen für das tägliche Leben kümmern, wie in den meisten Familien auch. Zum Glück dauerte der Krieg „nur“ vier Jahre und Vater Schorsch kam „Gott sei Dank“ unversehrt und gesund vom Militär zurück.

**Im Freundes- und Bekanntenkreis waren jedoch einige Männer gefallen oder als vermisst gemeldet. Insgesamt kamen in Venningen (laut Gedenktafel im Heimatmuseum) von 123 Männern, die am Krieg teilgenommen hatten, nur noch 84 Personen zu ihren Familien zurück, von denen einige jedoch verletzt waren oder teilweise sogar Gliedmaßen verloren hatten. Von den seelischen Schäden, die so mancher mit nach Hause mitgebracht hatte, kann keine Statistik erzählen! Bei Vielen der Betroffenen konnten diese Wunden nie wieder geschlossen werden. Sie waren oder wurden seelische Krüppel mit all den negativen Folgen in unterschiedlichster Art und Weise!**

**Die dafür Verantwortlichen können eine Wiedergutmachung selbst beim besten Willen nie und nimmer leisten!**

An eine Veränderung bei ihrem Vater kann sich unsere Anna aber noch sehr gut erinnern. Er hatte nämlich einen riesigen Vollbart aus dem Krieg mitgebracht und das erschreckte die kleine Anna anfänglich sehr. Vom Vollbart blieb aber nach kurzer Zeit nur noch ein Schnorres übrig, den der Großvater Schorsch bis zu seinem Lebensende behielt und der war dann auch nicht mehr erschreckend! Nein! So eine „Haarpracht“ war halt in dieser Zeit „IN“ und jeder Mann, der etwas auf sich hielt, hatte ein solches Attribut der „Männlichkeit in seinem Gesicht hängen“.

Anna wurde auch schon recht früh in ihrer Familie gebraucht und war mit kleineren, oder mit zunehmendem Alter größeren Aufgaben betraut. Man kann sich vorstellen, dass in einem so großen Haushalt, wo jedes Mal elf Personen am Tisch saßen auch etwas in den Töpfen sein musste, um die Teller und die Mägen zu füllen. Metzgerei - gut! Fleisch und Wurst waren also im Haus! Dafür sorgte der Vater, der „Junge-Metzger“ und seine beiden Söhne Franz und Schorsch, die den Beruf des Metzgers ergriffen haben und die Metzgerei mit Verkaufsware für die Kundschaft versorgten und natürlich auch soviel, dass auch für die Familie noch etwas übrig blieb. Aber woher kam das Fleisch bzw. die Tiere wie Ochsen und

Schweine? Nicht aus dem Tiefkühlwagen, der auf telefonische Bestellung zu jedem Termin vorfuhr und zum Verkauf fertige Ware anlieferte oder zumindest Schweinehälften und große Rindfleischstücke zur Weiterverarbeitung brachten. Nein das vom Venninger Kunden gewünschte Fleisch stammte z. B. von Schweinen oder Rindern, die vom „Junge-Metzger“ selbst in seinem Schlachthaus geschlachtet, zerlegt und verarbeitet wurden. Woher aber kamen diese Tiere?

Und jetzt kommt unsere kleine Anna wieder ins Spiel! Der Viehhandel lief damals direkt vom Bauer zum Metzger, oder aber über einen Viehhändler, der meistens ein jüdischer Mitbürger aus Venningen oder aus der Umgebung war. Die Tiere von Venningen wurden direkt im Stall abgeholt. Hatte man aber ein Stück Vieh bei einem Bauern aus den umliegenden Ortschaften gekauft, so war auf Grund des weiteren Weges das Transportproblem schon etwas umfangreicher. Schweine wurden mit einem normalen Ackerwagen transportiert. Bereits früh, um 3 Uhr, je nach Länge der Strecke, musste man sich auf den Weg machen, dass die geschlachteten Tiere auch noch am gleichen Tag verarbeitet werden konnten. Und nachdem ein motorisierter Viehtransporter zu der damaligen Zeit nicht unbedingt in jeder Metzgerei zur Verfügung stand, gab es bei Großvieh nur die Möglichkeit: Zu Fuß - „Trab-Trab“. Der Hinweg wurde mit dem Fahr-

rad erledigt; und dass der Schorsch oder der Franz, je nachdem wer dran war, auf dem Heimweg nicht an der einen Hand den Ochsen führen und an der anderen das Fahrrad schieben musste, saß auf dem Hinweg die Anna auf der Stange oder auf dem Gepäckträger und auf dem Heimweg durfte sie mit dem Fahrrad alleine fahren. Solange Anna noch kleiner war und mit den kurzen Beinen nicht über die Fahrradstange kam, fuhr sie eben „Beinunter-der-Stange-durch“. Nach dem Schulunterricht ging es nach den Hausaufgaben an die Haus- oder Feldarbeit. Und da gab es z. B. das Thema Grumbeere. Wir hatten oben vom täglichen Essen gesprochen: Und von Fleisch allein kann man ja nicht leben. Grumbeere (Entschuldigung - Kartoffel heißen die ja, aber soviel ich weiß gab es Kartoffel zu der Zeit noch gar nicht - die kamen erst in die „Palz“, als daraus „POMMERIT“ gemacht wurden; also bleiben wir bei Grumbeere) - die lagen aber auch nicht gerade so im Keller herum. Sie mussten im Frühjahr gesteckt werden. Zu diesem Zweck kaufte man aber nicht einfach „Steckgrumbeere wie heute, sondern man suchte aus dem Rest der noch im Keller lag die entsprechend geeigneten Exemplare mit besonders vielen Keimen aus, schnitt sie in Stücke, sodaß an jedem Stück zumindest ein Keim dran war und steckte sie in den Ackerboden. Vorher wurde der Acker mit Stallmist gedüngt, dann gepflügt und nach jeder zwei-

## Die Veranstaltungen und Termine des VENNINGER HEIMATVEREINS für 2008

- |              |                                    |
|--------------|------------------------------------|
| 8. Februar   | Generalversammlung im Schützenhaus |
| Im März      | Theater Worschdezzibel             |
| 1. Mai       | Maibaum aufstellen                 |
| 21. Juni     | Johannisfeuer                      |
| Juni/Juli    | Ferienprogramm                     |
| Im September | Herbstwächelfeschd                 |
| 7. Dezember  | Adventsingens                      |
| 21. Dezember | Adventkonzert QuerBeet             |

**Wir lieben Musik ...**  
**HS Musikverlag**  
 Produktion & Agentur

Professionelles Tonstudio  
 mit Tageslicht und großem Aufnahmerraum

Vermittlung von Musikgruppen aller Stilrichtungen für Veranstaltungen aller Art (keine Alleinunterhalter!!).  
 LC-Nummer • Beratung in Fragen GEMA, GVL usw.

**FAIRE PREISE**

HS Musikverlag, Produktion & Agentur • Heiko Seiberth, Diplom-Musiklehrer  
 Muhlstraße 20 • 67482 Venningen • Tel: 06323-989920 • Fax: 06323-989921  
 Weitere Informationen unter [www.hs-musikverlag.de](http://www.hs-musikverlag.de)

**MATHIAS DÖRR GmbH**

**METALLBAU**  
**LANDMASCHINEN**  
 Wartung & Reparatur  
**SCHMIEDE**

MATHIAS DÖRR  
 76829 LD - Wollmesheim  
 Hauptstraße 8  
 TEL./FAX 0 63 41 / 93 98 57

**Weingut Hund**  
 D-67482 VENNINGEN - HAUPTSTR. 3 - TEL. 0 63 23 / 39 70 - FAX 0 63 23 / 98 18 70

**PFALZ**

Der Kenner findet hier  
 junge, frische  
 aber auch  
 gut gelagerte, ausgereifte Weine.  
 Die Freunde des Weines wissen dies zu schätzen.







ten Furche die Grumbeerstücke in den Boden gelegt. Wenn die Grumbeere gekeimt hatten, wurde das Unkraut gehackt, dann die einzelnen Reihen angehäufelt. Die Grumbeeren konnten nun wachsen, sofern nicht der „Grumbeerekäfer“ eingriff, um das Grumbeerekraut abzufressen und somit das Wachstum verhinderte oder zumindest stark beeinflusste. Hier musste gehandelt werden, entweder mit Bekämpfung durch Spritzen oder Stäuben oder mit Ablesen der Käfer. Entsprechende Bekämpfungsmittel waren nicht vorhanden oder zu teuer. Hände zum Aufsammeln hatte man meistens genug, jedoch zumindest doppelt so viel wie Mäuler, die Grumbeere vertilgten. Also alle raus zum Grumbeerkäferablesen! Und das war eine Arbeit, besonders für die Kinder – und so natürlich auch für Anna.

Wenn die Grumbeere dann gut reif waren, so im September/Oktober, wurden sie wieder mit dem „Venninger Holberplug“, wie die Altdorfer sagen, ausgezackert und mit der Hand aufgelesen, dabei nach Größe sortiert und in Säcke abgefüllt, heimgefahren und in den Keller gebracht. Vorher musste aber

das Grumbeerstroh (Kartoffelkraut) mit der Sense von Hand abgemäht, auf Haufen zum Trocknen aufgeschichtet und später verbrannt werden. Das dabei die ersten neuen Grumbeeren im Feuer geröstet und direkt auf dem Acker aus der Hand verspeist wurden, war natürlich etwas Schönes – besonders für die Kinder und jungen Leute wie Anna. Aber die sonstige Beschäftigung mit den Grumbeeren war schon harte Arbeit für Alt und Jung. (Als Beispiel habe ich diese Tätigkeit auch so ausführlich geschildert.)

Ja so „einfach“ war früher „das bisschen Arbeit“ vor dem Grumbeereessen. Und heute geht man zum Schbiess Norbert oder zum Hilsendegen Paul und holt sich einfach so viel Zentner, wie man braucht und schimpft vielleicht noch, wie „deier“ die dort sinn!? (Gonz ohne Ärwet unn ohne Risigo!!) – Denken emol driwwer nooch!! Also denkt einmal darüber nach: Warum erzähl ich Euch das alles? Zumindest den Jüngeren! Diese Arbeiten haben unsere Anna und fast alle Bewohner im Dorf ob Alt oder Jung selbst mitgemacht!

So und jetzt haben wir Grumbeere, Fleisch oder Wurst – jetzt

fehlt nur noch Gemüse oder Salat. Das hat man dann einfach im Garten geholt. Aber: Vorher mussten diese Sachen von Frühjahr bis zum Spätjahr gesät, gepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Glück hatte man, wenn nicht schon vorher von einem „freundlichen Nachbarn“ vorgeerntet war. Der Garten meiner Großeltern war nämlich nicht hinter dem Wohnhaus, wie bei den meisten Grundstücken, sondern weiter entfernt, nämlich im Bereich des heutigen Neubaugebietes in den „Mühlwiesen“.

Und auch schon damals galt die altbekannte Gärtnerweisheit: Wer Kraut anbaut, auf Gott vertraut und Zäune baut, dem wird dann auch kein Kraut geklaut!

Auch zu dieser Zeit gab es schon Menschen, so wie auch heute noch, die der Meinung sind: Das ist nicht mein Garten oder mein Acker, aber wir holen dort immer unser Gemüse!

Zum Schluß fehlt jetzt nur noch ein guter Schoppen Wein zum Essen. Meistens gab es zwar nur „Haustrunk“, aber beim „Junge-Metzger“ wurde kein „Schlechter“ getrunken. Aber ob schlecht oder gut, der Wein machte über das ganze Jahr Arbeit, im Wingert und im Keller. Also auch das Trinken: Netter umme!!

Eine kleine Anekdote zum Wein: Wie in fast jedem Keller in Venningen lagen natürlich auch beim „Junge-Metzger“ ein paar Fässer gefüllt mit gutem Wein aus Venningen und Kirrweiler, den man zum täglichen Gebrauch mit dem Schoppenglas oder mit dem Krüggel holte. In einem Jahr hatte es besonders oft und ausgiebig geregnet, der Keller war mal wieder mit Druckwasser überschwemmt,

also der Weg zum Wein war versperrt! Aber ein Tag ohne Wein war fast nicht denkbar und so war es wichtig eine Möglichkeit zu finden, an den Wein zu gelangen. Durst macht erfinderisch, und so schob Großvater Schorsch ein große, blecherne Waschbütte in den Keller, paddelte und gelangte so zum Faß und wieder zurück. Man muß sich halt zu helfen wissen!

Wie man unschwer erkennt, es war schon immer mit sehr viel Mühe, Arbeit und Sorge verbunden sich um das tägliche Essen und Trinken kümmern zu müssen und in allen Bereichen war die Mitarbeit der Kinder schon im frühesten Alter notwendig und ihr Mitwirken bei der Haus-, Garten-, und Feldarbeit im Wingert und auf dem Acker wichtig. Und genauso war es auch bei Anna in der Familie.

Neben der Arbeit blieb Anna aber auch eine Nebenbeschäftigung, die ihr sehr lieb war und zwar war das ihre große Zuneigung zum Bach. Sie selbst wohnte ja nicht sehr weit entfernt davon und jede freie Minute, wenn sie ihre Pflichtaufgaben erfüllt hatte, und darin war sie sehr gewissenhaft, entkam sie zu „ihrer Bach“. (Erklärung für „Roigschlubde“ = Zugewanderte Venninger): In Venningen sagt man zu einem Bach nicht „der Bach“ sondern: „Die Bach“. Und die Bach meiner Mutter war die Oberbach (Owwerbach). Dorthin kam sie zum Spielen mit ihren Freundinnen: Gensheimer Hedwig und Rohr Lisbeth – aber auch zum Arbeiten, nämlich zum Waschen und Bleichen der Wäsche, die zu diesem Zweck auf den Wiesen ausgelegt war und dabei immer etwas naß gehalten werden musste, um die Wirkung des Bleichens in der Sonne

zu verstärken. Oft kam sie dabei in Kontakt mit den älteren Damen, die auf dem Weg von ihrem Wohnhaus zu ihrer Bach wohnten. Zu einem späteren Zeitraum kamen ihr diese engen Verbindungen noch sehr positiv zugute; ich komme noch später darauf zurück. Dass diese Kommunikationen so intensiv zustande kamen, ist vor allem mit ihrer persönlichen Kontaktfreudigkeit und ihrem Respekt vor älteren Personen zu erklären, auf die sie von Mutter und Vater immer wieder eindringlich hingewiesen wurde! „Saachen gun Dach zu de Leit! Dess duht nett weh! Unn dess kehrt sich ach sou!“ („Dess hott se ach zu ehre zwää Buuwe schbeder immer widderr gsaa!“)



Anna kommt „von der“ Bach.

FOTO: KUHN

**Noch ein Spruch aus dieser Zeit: Wenn sie gefragt wurde.** (Onna = Anna = kann Schreibfehler)  
 „Onna – wu geschd hie?“  
 „Onnd Bach“  
 „Onna - wu warschd?“  
 „Onn de Bach“  
 „Onna – wu kummschd her?“  
 „Vunn de Bach“

In dieser Zeit der regen Tätigkeit in der Familie, in der Metzgerei, im Verkaufsladen, in der Landwirtschaft und im Weinbau waren die einzelnen Tätigkeitsfelder unter Vater, Mutter und die einzelnen Kinder aufgeteilt. Siehe Abbildung

Also nach dem Schock des 1. Weltkrieges, der auch unser Dorf „durcheinanderwirbelte“ versuchte man wieder im normalen Leben Fuß zu fassen. In der Familie des „Junge-Metzgers“ wurden die Kinder nach und nach erwachsen und planten ihr Leben, wie die oben aufgeführten Daten zeigen.

Anna, inzwischen 12 Jahre alt



Hier ein Bild der gesamten Familie an diesem Tag im Hof des Elternhauses zur „1. Heiligen Kommunion“

FOTO: KUHN

ging 1924 zusammen mit ihrem Bruder Ludwig zur „1. Heiligen Kommunion“.

**Die vor dem Krieg noch zumindest im Dorf einigermaßen „heile Welt“ war total auf den Kopf gestellt:** Arbeitslosigkeit, Inflation und die damit einhergehende Armut in vielen Schichten des Volkes führten zumindest in Städten zu teilweise chaotischen Verhältnissen. In unserer Pfalz und besonders in dörflichen Bereichen war es nicht so gravierend. Die politischen Verhältnisse nach dem verlorenen Krieg jedoch hatten in der Pfalz auf Grund der Grenzlage zum siegreichen Frankreich ihre Besonderheiten. Es gab Bestrebungen in unserer Heimat, die Pfalz Frankreich zuzuschlagen bzw. einen eigenständigen Staat zu bilden; das führte zu Unruhen und Feindseligkeiten, an der sich auch Bürger aus unserem Dorf beteiligten.

Franz-Josef Heinz aus Orbis bei Kirchheimbolanden wurde im November 1923 von ca. 200 Anhängern zum Präsidenten der „Regierung der autonomen Pfalz“ ernannt, nachdem sie die Regierungsgeschäfte in Speyer mit Gewalt an sich gerissen hatten. Am 9. Januar 1924 wurde Heinz jedoch im „Wittelsbacherhof“ in Speyer bei einem Attentat erschossen. Mitte Februar 1924 wurde das Bezirksamt in Pirmasens gestürmt, wo sich die „Separatisten“ verschanzt hatten und der Spuck der „Autonomen Republik“ war verschwunden.

Die bayrische Zentralregierung übernahm wieder die Amtsgeschäfte in der Pfalz.

Die Geldinflation war ein Problem, das seit Kriegsende in rasender

In dieser wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit ist folgendes zu bemerken und zu beobachten, dass Tagelöhner und Arbeitnehmer im allgemeinen ihre Rückstände, die sich kurz vor dem „Letzten“ eines Monats in Geschäften immer wieder einmal aufgestaut hatten, sofort nach Erhalt des Lohnes am „Ersten“ des neuen Monats beglichen haben, was man nicht unbedingt von allen Kunden in Venningen behaupten konnte.

Doch dann kam für die Mutter der Familie meiner Mutter eine sehr schlimme Zeit. Die Mutter Elisabeth erkrankte an Krebs. Eine Wunde im Gesicht, die bereits seit vielen Zeiten vernarbt war, entzündete sich wieder, das bösartige Geschwür konnte mit den damaligen medizinischen Möglichkeiten nicht mehr eingedämmt werden, so dass meine Großmutter nach jahrelangem Leiden am 8.7.1927 verstarb. Meine Mutter als zweitjüngstes Kind war gerade 15 Jahre alt.

Aber das Leben musste weitergehen! Die älteren Kinder waren

#### Johannes (Hans), Jahrgang 1898

- wurde Schullehrer und erreichte nach mehreren Schulstellen im gesamten pfälzischen Raum das Amt eines Schullehrers in Speyer. Er war verheiratet mit Nelly geb. Zillig.

#### Elise, Jahrgang 1899

- blieb ledig, versorgte und pflegte ihren Vater bis zu seinem Tode.

#### Margarethe, Jahrgang 1901

- heiratete Fritz Andres und führten einen Betrieb mit Landwirtschaft und Weinbau.

#### Franz, Jahrgang 1903

- lernte Metzger in Schifferstadt, arbeitete im elterlichen Betrieb, heiratete Katharina Anton, sie kauften das Nachbarhaus gegenüber der Metzgerei, den „Pfälzer Hof“ und betrieben diese Wirtschaft bis 1968. Neben Landwirtschaft und Weinbau betätigte er sich in den Wintermonaten als „Adventsmetzger“ mit Haus schlachtungen. Er machte die beste „Hausmacher in dieser Zeit.

#### Josef, Jahrgang 1905

- wurde Landwirt und Winzer, heiratete die Maria Waldschmitt und nach deren Tod Barbara Hund.

#### Georg, Jahrgang 1908

- lernte Metzger in Edenkoben, arbeitete im elterlichen Betrieb und heiratete Angela Herrmann.

#### Maria, Jahrgang 1910

- heiratete Franz Daub. Er hatte eine Polsterwerkstatt in Edenkoben, sie führte ein Kolonialwarengeschäft.

#### Anna, Jahrgang 1912

- heiratete den Schmiedemeister Franz Kuhn und führte mit ihm nach dem Tod des Schwiegervaters den Schmiedebetrieb in der 4. Generation.

#### Ludwig, Jahrgang 1914

- lernte Bäcker in Neustadt, blieb ledig.

Abbildung 1

Widwid R. Bauer

**GUTSHOF**

*Bauer's Stuben*

Gutshof Bauer's Stuben  
 Altdorfer Straße 3, 67482 Venningen/Pfalz  
 Tel. 06323-27 34, Fax 06323-98 70 23  
 gutshof-bauer@online.de

DESTILLENE

**FRIDOLINO**

HUBERT WOLF

DESTILLERIE - WEINSTUBE - WEINCUT

**Hubert Wolf**

Schafstraße 13 – 67482 Venningen  
 Ruprechtstraße 20 – 67483 Edenkoben  
 Telefon 063 23 62 84 oder 18 59





teilweise verheiratet, Anna bediente abwechselnd mit ihrer Schwester Maria im Laden die Kundschaft. Hierbei waren sie aber nur für die Wurst zuständig; Fleisch richtete nur der Chef selbst. Die noch im Haus wohnenden Kinder wechselten sich bei der Haus-, Garten- und Feldarbeit ab.



Anna und Schorsch FOTO: KUHN

In den Jahren 1923/24 wurde am Kirchenvorplatz das Ehrenmal zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges errichtet. Matthäus Bader war hierbei als großzügiger Spender aktiv, wofür ihm auch auf Grund weiterer Stiftungen für Kirche und Gemeinde die Ehrenbürgerwürde verliehen wurde. (Dieses Denkmal wurde nach Beendigung des 2. Weltkrieges durch 2 Steintafeln ergänzt, auf denen die Opfer 1939 bis 1945 verzeichnet sind).

Anna als eine der Jüngsten in der Familie, sie war inzwischen 16 Jahre alt, besuchte die sogenannte Nähsschule bei Schwester Marianne im Raum neben dem Kindergarten und lernte dort die notwendigen Kenntnisse in Sachen Nähen, Stricken, Sticken und Kleiderpflege, die zur späteren Führung eines Haushaltes mit notwendig waren. Ich entsinne mich noch gut an selbstgenähte Hemden, die wir als Kinder getragen haben. Wenn z. B. der Hemdkragen abgenutzt war, wurde das Hemd noch lange nicht weggeworfen – nein – am unteren Ende des Rückens wurde ein Teil abgetrennt, ein neuer

Kragen daraus genäht und das herausgeschnittene, fehlende Stück durch ein in Farbe und Muster in etwa passendes Stoffreststück aus dem „Lumpensack“ (Lager für Stoffreste) ersetzt. Und das Hemd war wieder wie neu, zumindest alles was man von außen sehen konnte. Wir Kinder waren zwar nicht glücklich über solche Reparaturen, aber keiner von uns hatte in dieser Zeit die heute doch so wichtige „Designerkleidung“ für die Schule, oder „fer zum schbehle off de Gass“. Und schon nach kurzer Zeit tobten wir unbeschwert in der Pause auf dem Schulhof herum, spätestens nachdem wir bemerkt hatten, dass auch unsere Kameraden das gleiche geflickte Hemd an hatten oder in den gleichen, selbstgestrickten, langen Wollstrümpfen herumliefen wie wir – mit den gleichen, gestopften Knien, die immer auf der Haut furchtbar gekratzt haben! Und das alles nur, weil unsere Mutter Anna (damals gab es noch keine Mamas) bei der Schwester in der Nähsschule war, schunschd häd sie jo des Flicke und Stricke nett gekinnt.

Nach dem Tode ihrer Mutter erfuhr Anna auf Grund ihres freundlichen Wesens von ihren Nachbarinnen viel Unterstützung und Hilfe.

Die größte, damals einzige Glocke (St. Georg – 20 Ztr.) auf unserem Kirchturm wurde im Jahre 1923 um zwei weitere ergänzt, die im Kriegsjahr 1917 zu Waffen eingeschmolzen worden waren. Die St. Georg-Glocke war durch das Glöcklein auf dem Rathaus (ehem. Schulglocke) ergänzt worden, das aber der starken Beanspruchung scheinbar nicht standhalten konnte und zersprang. Über den Verbleib



Wingert Grein FOTO: KUHN

der Glockentrümmer ist nichts Weiteres bekannt. Diese drei Glocken taten ihren Dienst bis zum 2. Weltkrieg, in dessen Zeitraum die beiden Größten wiederum zu Waffen umgeschmolzen wurden. 1949 wurden der verbliebenen kleinen Wendelinusglocke zwei weitere beigehängt; die kleinere trägt den Namen St. Georg, wie unsere Kirchengemeinde und die größere ist unseren Opfern der Kriege geweiht. Sie alle zusammen rufen bis heute vom Venninger Kirchturm zu den Gottesdiensten; aber auch bei anderen besonderen Festlichkeiten im Dorf lassen sie ihre Stimme erschallen. Ein Ersatz für die ehemalige Schulglocke auf dem Rathaus wurde vom Venninger Heimatverein und weiteren Spendern im Jahre 1996 installiert. Sie läutet anlässlich von weltlichen Festlichkeiten im Dorf.

Wie alle in einer damaligen Großfamilie half jeder jedem aus, sowohl beim Arbeiten als auch beim Feiern. Hauptsächlich in der Landwirtschaft bei der Heu- oder Getreidernte sowie beim Herbst waren viele Hände notwendig, zumal man noch

nicht den Maschinenpark hatte wie heute. Aber auch bei Festlichkeiten, wie Kindtaufen, Hochzeiten, Kommunionfeiern an Kerwe und weiteren Festivitäten saß man im großen Familienkreis zusammen. Sogar auf Beerdigungen ging es oft hoch her, sodass man zu später Stunde oft nur noch an den in Schwarz gekleideten Damen und Herren Festgästen erkennen konnte, aus welchem Anlaß man heute wieder in der Familie zusammen gekommen war. Weil meine UrUrgroßmutter aus St. Martin (Made) stammte, war Anna auch mal wieder dort auf einer Beerdigung mit weiteren Verwandten und Bekannten aus Venningen. Nach dem unvermeidbaren „Leichenschmaus“ geriet man mit oder ohne Absicht in der Nachbarschaft in eine Schlachtpartie, so das erst spät nach Mitternacht der Heimweg nach Venningen angetreten werden konnte. Eine Ablehnung der Einladung zu dem Schlachtfest, auch nach einem „Leichenschmaus“, wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, außer man hätte langwierige Verstimmungen bei den entsprechenden Einladern in Kauf genommen, die mindestens bis zur nächsten Beerdigung oder zum



Glockenweihe in Venningen FOTO: KUHN

nächsten Schlachtfest angedauert hätten. Man soll die Feste feiern, wie sie fallen! Wie an diesem Ereignis unschwer zu erkennen, waren auch die fast in jedem Haushalt jährlich stattfindenden Schlachtfeste ein gefundenes „Fressen“ für die ganze Sippe, um sich einmal wieder zu treffen.

Großvater „Metzger-Schorsch“ hatte von seinem Erbteil in Kirrweiler natürlich noch einige Wingerte und Äcker in Besitz. Zur Bewirtschaftung dieser Grundstücke musste man zwangsläufig durch das Dorf Kirrweiler fahren und kam dabei auch unumgänglich an seinem Elternhaus vorbei, das im Besitz der Familie von Cousin Lorenz war und heute noch ist. Obwohl es damals in den beiden Familien noch kein Telefon gab, wusste man in Kirrweiler, woher auch immer, wann ein „Konvoi“ der Venninger Verwandten am Haus vorbeikam und man begrüßte diese mit einem hinter dem Hoftor bereitgestellten Krug „Kirrweilerer“. Nach diesen Schilderungen wird der eine oder andere sicher auf die Idee kommen, im Hause und in der Verwandtschaft vumm Schorsch ging es immer lustig zu. Immer lustig war es mit Sicherheit nicht, aber nach getaner Arbeit war man auch bereit das Feiern nicht zu vergessen!

Unsere Anna kam langsam in das Alter sich einen Mann zu suchen. Getreu nach dem Motte vumm Vater Schorsch: „In de Jugend muschd der änn Schdock schneide – dass dich im Alter dro hewe konnschd!“ De Kuhne-Franz war Kandidat. Man sah sich im Dorf und scheinbar hat es dann „gefunkt“ und man ging öfters miteinander aus – sei es mit Freunden oder auch allein; und so spazierte man am Sonntag im Dorf oder fuhr mit dem Fahrrad nach Edenkoben. Mit dem Zug ging es in Richtung Neustadt-Bad Dürkheim und dort wurde gewandert: im Pfälzer Wald,

**Weimarer Republik**

Keine stabile Politik erkennbar. Friedensvertrag von Versailles Territoriale Abtretungen von Deutschland an Nachbarstaaten Zahlungen zur Wiedergutmachung durch Deutschland auf Grund der Niederlage im 1. Weltkrieg

**Russland**

Revolution des Volkes wegen katastrophaler, wirtschaftlicher Verhältnisse Abdankung Zar Nikolaus II Nach Oktoberrevolution 1917 Machtübernahme durch die Bolschewisten. Tod Lenins, Stalin übernimmt die Macht

**USA**

1929 - die Wirtschaftskrise hat Auswirkungen auf die Finanzen in der gesamten Welt

**Deutschland**

1933 - Machtübernahme durch Adolf Hitler Unübersichtliche, politische Lage, Arbeitslosigkeit und unstabile Wirtschaftslage begünstigen Hitler und seine NSDAP

Abbildung 2

ans Dürkheimer Faß oder zum Freinsheimer Hahnenfest.

Inzwischen war die politische Situation in Deutschland ziemlich verworren. Auch in der gesamten Weltpolitik war ein riesige Aufbruchstimmung zu beobachten, aber keine Linie und keine klaren Ziele zu erkennen. Abbildung 2

Auch bis in unser Dorf Venningen und die einzelnen Familien zeigen sich die Auswirkungen der kritischen Lage in Gesamt-Deutschland und der Welt. Die NSDAP bekommt zwar nicht die große Unterstützung im Dorf, aber Angst und Vorsicht vor Repressalien lassen auch in Venningen dem Geschehen „seinen Lauf“. Der Bruder meines Vaters z. B. hat Probleme und Schwierigkeiten, weil er in Edenkoben in einem jüdischen Geschäft Kaufmann lernt. Unverhohlen werden ihm Prügel und Schwierigkeiten angedroht



Anna und Franz vor der Heirat FOTO: KUHN

und sind auch teilweise erfolgt. Gott sei Dank kam es nicht zu schwereren Zwischenfällen.

Inzwischen haben Anna und Franz beschlossen zu heiraten; und zwar am 18. März 1941.

**1939 – 1945 II. Weltkrieg mit Niederlage und totem Zusammenbruch im militärischen und wirtschaftlichen Bereich.**

In unserem Dorf kommt es zwar zu Fliegerangriffen, jedoch fielen drei der abgeworfenen Bomben südlich des Dorfrandes in den Wiesenbereich und richteten keine weiteren Schäden an. Lediglich eine Bombe landete im Hof von Gerlinde Krampf in der Schafstraße 14, glücklicherweise ohne zu explodieren. Nachdem der „Blindgänger“ später von Spezialisten entschärft wurde, fuhr der Sohn des Hauses Albert Roth, der Vater von Ludwig Roth, Neustraße, die Bombe mit der Schubkarre in die „Lehmgrube“ (heute Schützenhaus) und warf sie die Böschung hinab. Einige Monate lag sie dort; Kinder fuhren im Winter mit dem Schlitten dagegen (auch schon damals war die „Lehmgrube“ die Venninger Rodelbahn) – nichts passierte!

**Am 09.04.1946 spielten zwei Buben an dem Sprengkörper und er explodierte. Karl Weindel und Lutz Egon kamen ums Leben.**



Anna und Roland FOTO: KUHN

Auch Franz muß, wie so viele Andere 1941 zur Wehrmacht einrücken. Am 27.07.1942 kommt der kleine Roland (ich) zur Welt. Anna zieht aus ihrem Elternhaus in der Mülhstraße stolz mit ihrem Sohn in das bereits eingerichtete Wohnhaus in der damaligen Niedergasse 155, heute Nr. 18, ein und versorgt Kind, Haus, Hof, Garten, Äcker und Wingert. Dabei kräftig unterstützt



Albert, mein Bruder FOTO: KUHN



Hahnanfest in Freinsheim FOTO: KUHN



Anna und Franz im Schnee in de Lehmgrub FOTO: KUHN



Wanderung bei Klingenstein FOTO: KUHN





von der Verwandtschaft, besonders von ihrer Nichte Katharina Andres, die zwei Häuser weiter wohnt. Endlich nach insgesamt fünf Jahren (mit Ausnahme einiger Heimurlaube) kehrt der Mann und Vater Franz nach Hause zurück. Anscheinend gesund, nimmt er seine Arbeit in der Schmiedewerkstatt Hauptstraße 184, heute Nr. 5, wieder auf. Am 04.08.1946 erhielt die Familie weiteren Zuwachs. Mein Bruder Albert wurde geboren.

**Im Jahre 1948 erlebte Anna die zweite Inflation in ihrem Leben. Die Reichsmark (RM) hatte ausgespielt: 40,- DM (Deutsche Mark) wurden pro Kopf ausbezahlt. Nach dem Motto: „Nun macht mal“ ging man in Stadt und Land ans Werk. Das „Deutsche Wirtschaftswunder“ nahm seinen Lauf!**

Trotz allem waren wir eigentlich eine zufriedene, kleine Familie, hatten eine gute Nachbarschaft in der Niedergass am „Sackbahnhof“ – so wurde nämlich unser Dorfteil genannt, weil es in der Niedergass damals an ihrem Ostende, am Wohnhaus von Helene und unvum Schöhm mir weirergange esch! Neben dem „Schwengelbrunnen“ auf der Straße gab es nur noch einen schmalen Pfad,



Schwengelbrunnen in Venningen

FOTO: KUHN

nämlich „s` Middelpäddel“ (Mittelpfad) durch den man in Richtung Altdorf ins Feld laufen konnte. Für uns Kinder war diese Ecke ein Traumspielplatz. Heute würde man sagen: „Dream-Playground“.

**1956 feierte der älteste Verein unseres Dorfes, nämlich der Pfarrcäcilienverein 1846 sein 110-jähriges Jubiläum.**



Impressionen von den 1100-Jahr-Festlichkeiten in Venningen

Erst später stellte man fest, dass der Verein bereits seit 1815 existierte – also: „Pfarr-Cäcilienverein 1815 Venningen“

1951 wurde der Männergesangsverein 90 Jahre alt. Beide Vereine feierten ihre Jubiläen auf dem damaligen Festplatz Venningen in der „Lehmgrube“, und zwar ohne Festzelt. Der Festplatz machte bei der Feier des MGV seinem Namen „Lehmgrube“ alle Ehre, und das kam so: Beim MGV hatte man lange und teilweise bis heute noch dieses Fest in tiefer Erinnerung. Es gab nämlich einen furchtbaren Platzregen, der die „Lehmgrube“ in eine fast unüberwindliche Rutschbahn verwandelte. Der Patenverein aus Erbach bei Homburg war damals aus verwandtschaftlicher Verbundenheit immer bei Festivitäten des MGV dabei. Die auf Bier geeichten Saarländer konnten dabei nie recht glauben, dass ein Schoppen Gersensaft (Bier) nicht den Alkoholgehalt eines Schoppen Venninger Wein hat, sodass verstärkt durch den schmierigen Lehmboden einige Anzüge und Schuhe der Erbacher Sangesfreunde durch Kleidung der Venninger Sangesbrüder ausgetauscht werden mussten, aber bis zum Treffen einige Jahre später war das Misstrauen gegen den höheren Alkoholgehalt von Wein im Vergleich zum Bier wieder soweit gestiegen, dass man einen neuen Test startete – mit ähnlichem Ergebnis!

– Gut war nur, dass es nicht immer geregnet hat und der Schaden dadurch etwas gemildert wurde. Aber schön war's doch! Leider ist diese Sängerefreundschaft zwischen Erbach und Venningen meines Wissens heute nicht mehr aktuell!?

Im Jahre 1954 verstarb der Vater von Anna, unser Großvater Georg Jung, „de Junge-Metzger-Schorsch“

1957 – für Venningen ein Datum von einschneidender Bedeutung: Dorfbrunnen und Brunnen



auf Privatgrundstücken hatten bis damals die Wasserversorgung im Dorf aufrecht erhalten. In den drei Dörfern Venningen, Groß- und Kleinfischlingen hatte man jahrelang geplant, die Wasserversorgung „Venninger Gruppe“ gebildet, in der Gemarkung Venningen drei Flachbrunnen gebohrt, das Wasserwerk am Sportplatz gebaut und die drei Dörfer mit einer Wasserleitung versorgt.

**1959 – in Venningen wird 1100-jähriges Dorfbjubiläum gefeiert. Das gesamte Dorf war sehr engagiert Bürgermeister, Gemeinderat, alle Vereine, die Verantwortlichen der Kirche, der Volksschule und die Bürger zogen an einem Strang. Heimatausstellung in der Schule (Grundausstattung unseres heutigen Museums im Rathaus), Festumzug und ein Festbankett gestalteten ein dreitägige Feier über ein ganzes Wochenende mit der gesamten Bevölkerung. Venningen stand Kopf!**

Die Kinder von Anna und Franz wurden langsam erwachsen. Roland lernte in der BASF Chemielaborant, Albert wurde bei Firma Gillet zum Werkzeugmacher ausgebildet. Nebenbei bewirtschafteten wir noch ein paar Äcker und Wingert.

Im Oktober 1960 gab es eine einschneidende Änderung in der Familie. Die Großeltern Kuhn ver-



Anna und Franz mit Gaul

FOTO: KUHN



FOTO: KUHN

starben innerhalb von 10 Tagen; erst Adam, dann Margarethe. Wie früher schon geplant, zog die Familie Anna und Franz Kuhn mit den beiden Söhnen in die Hauptstraße, damals noch 184, heute Nr. 5 und die beiden ledigen Schwestern unseres Vaters Franz übernahmen das Wohnhaus in der Niedergasse.

Nach einigen Jahren intensiven Umbaus in der Hauptstraße hatten wir unser neues Domizil soweit für unsere Wohnzwecke hergerichtet. Besonders für unsere Mutter war es eine sehr arbeitsreiche Zeit, aber der Gedanke an das „fertige Produkt“ gab uns immer wieder neuen Auftrieb. Besonders unsere Mutter, die schon in der Niedergasse des öfteren die Möbel im Haus umgestellt hatte, machte es trotz der vielen Arbeit letztendlich doch Spaß.

**Im Jahre 1962 wurde unser Kindergarten grundlegend renoviert, 1994 das Dach erneuert und im Innern einige zeitmäßig bedingte Neuerungen eingebaut.**

Bei meinem Vater wurde jedoch immer klarer, dass er Kriegsjahre nicht unbeschadet überstanden hat. Eine Schädigung des Herzens lag vor und er konnte nur noch bedingt seine schwere, handwerkliche Beschäftigung des Schmiedes ausüben.

Im Jahre 1973 musste er dann endgültig seinen Beruf aufgeben,

den er eigentlich immer mit Spaß und Freude ausübte. Als Vertreter der vierten Generation Huf- und Wagenschmied in der Familie Kuhn hatte er 1932 als damals Jüngster mit 22 Jahren den Meisterbrief mit Auszeichnung abgeschlossen. Wenn er den Ambos durch seinen Hammer zum Klingen bringen konnte, merkte man ihm die Freude an seiner Beruf förmlich an! Auch die Nachbarn hatten teilweise Freude am „Ambosklang“ z. B. Babette Fuhrmann, unsere Gartennachbarn, forderte mich später immer mal wieder auf, den Ambos klingen zu lassen, was ihr offensichtlich Freude bereitete.

Aber bei meinem Vater ging es leider nicht mehr! Dennoch selbst in der Phase seiner Pensionierung war er innerlich noch sehr stark mit seinem Beruf verbunden. Was wäre er stolz gewesen, wenn er noch erlebt hätte, dass seine Enkelin Iris den Beruf des Goldschmiedes erlernte. Wenn ich in dieser Zeit einmal wieder in seinem Alteisen-Depot aufräumen wollte, um dadurch Platz zu schaffen bzw. auch um mein Taschengeld etwas aufzubessern, ließ er mich, argwöhnisch aus der Ferne mein Tun beobachtend, eine Zeit lang gewähren. Wenn dann aber sein Einwurf erschallte: „Du konnschd mer jo noch de Ambos verkääfe“, dann wusste ich Bescheid: Jetzt ist Schluss für heute mit dem Alteisenverkauf, jetzt langt's! Und dann fügte er immer noch hinzu mit seiner meist ruhigen Stimme: „Merk der ääns: Än Schmied kann aus em klänschde Eiseschdickel noch Äbbes mache. Der braucht des nett zu verbrenne wie änn Schreiner soi Holzabfall – Merk der's!“

1965 – Ich hatte mir scheinbar meine „Junggesellenhörner“ weitgehend abgestoßen, fand in „meiner

früheren Verlobten“ Waltraud aus Diedesfeld eine zuverlässige Partnerin. Wir beide verstanden uns gut, planten unsere Zukunft und kurzum: Wir haben geheiratet. Anna und Franz hatten ihren „Ersten“ los! Vorher hatten wir im Venninger Elternhaus umgebaut und zogen in die Hauptstraße: Waltraud zog ein und ich um.

Für meine Mutter wurde es etwas einfacher. Sie widmete sich immer öfter ihrer Freizeitbeschäftigung, dem Stricken. Außerdem las sie gerne Bücher, was ihr durch die Haus- und Feldarbeit früher nicht oder nur selten möglich war. Auch die Gartenarbeit machte ihr sehr viel Spaß – früher meist nur in den Abendstunden möglich und eine unbedingte Notwendigkeit. Jetzt dagegen machte ihr diese Beschäftigung mehr Freude und niemand machte es ihr gut genug. Deshalb ließen wir sie gewähren und hielten uns aus der Sache raus.

1968 kam unser Peterle zur Welt, das erste Enkelkind von Anna und Franz. Sie bekamen einen Zusatz vor ihren Namen, nämlich Oma und Opa. Im gleichen Jahr „schlich“ sich der Zweite aus dem Haus: Mein Bruder Albert heiratete seine Christa und zog nach Hanhofen. 1970 kam ihre Tochter Iris zur Welt.

1972 bekommt Peter seine Schwester Barbara. Die Enkel wurden groß auch unter Mithilfe der Großeltern aus Diedesfeld, Venningen und Hanhofen – dank der damaligen „Vorfahren der heutigen Mehrfamilienhäuser“.

Omas und Opas blieben jung dabei. Aber Opa Franz ging es weniger gut er verschied leider bereits mit 64 Jahren im Oktober 1974. Oma Anna hatte jetzt zwar keinen Partner mehr, erfreute sich aber an ihren Kindern und Enkelkindern.

**Die KFD (Katholische Frauen Deutschlands – seit 1969), ursprünglich „Katholischer Frauenbund“ (Ortsgruppe Venningen seit 1954), engagiert sich in kirchlichen Angelegenheiten der Frauen und betätigt sich im sozialen Bereich. Hierbei kümmert man sich auch um Hilfsbedürftige, indem man z. B. unter anderem Strickwaren herstellt. Deren Verkaufserlöse und teilweise auch die eigentlichen Produkte gehen in alle Welt zur Unterstützung sozialer Bedürftigen.**

Dort hat sich unsere Anna, nachdem der Arbeitsdruck in der Familie nachließ, an den monatlichen Strickstunden der Frauen beteiligt und dabei auch zusätzlich zuhause Hunderte von Socken und Strümpfen gestrickt.

Inzwischen wurden die Enkelkinder „flügge“, gründeten selbst Familien, sodass Oma Anna sich inzwischen Uroma von insgesamt sechs Urenkeln nennen darf – und das genießt sie zunehmend!

Im Februar 2002 sollte Anna 90 Jahre alt werden. Drei Wochen vorher musste sie jedoch überraschend ins Krankenhaus (zum zweiten Mal in ihrem ganzen Leben außer der Erstgeburt; die zweite machte sie zu Hause mit Hilfe von der Schdorchetante, Frau Laux aus Kirrweiler). Sie bekam einen Herzschrittmacher und der 90. Geburtstag am 3.2.2002 konnte ohne weitere Probleme über die Bühne gehen. So war und ist unsere Mutter: Sie nimmt sich etwas vor und dann wird es durchgeführt!

Auf Grund ihrer starken Gehbehinderung muß sie leider in den letzten Monaten auf dieses Hobby der Strickstunden verzichten. Außerdem bemerkt sie scherzhaft: „Ich persönlich kann z. B. bei der Unterhaltung über frühere Zeiten nichts Neues mehr erfahren, alle fragen nur, wie war das früher noch Anna?“ Aber das meint sie eher, wie gesagt scherzhaft.

Sie ist aber nicht vergessen in ihrem alten Strickkreis, alle paar Tage bekommt sie Besuch aus dieser Gruppe, worüber sie sich immer wieder freut!

Inzwischen haben wir das Jahr 2007 erreicht. Am dritten Februar war unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma 95 Jahre alt!

Erst will sie nicht feiern und dann ist sie doch froh, dass wir alle wieder zusammensitzen!

Im März/April hat sie eine Augenoperation „Grauer Star“ sehr gut überstanden, trotz neun mal Krankenhausermin in Karlsruhe! Aber kurz darauf streikt ihr Magen: Ein Geschwür; zehn Tage Krankenhaus; und wieder nach Hause; alles O.K. Ich sage zu ihr: „Mutter du musst mehr trinken und solltest kein so fettes Fleisch mehr essen!“ Mutter Anna überlegt kurz und sagt: „Glaabschd Du ich häb in moim Lewe än Fehler gemacht – mit moine 95 Jahr?“

So esch se halt unser Onna! Verehrte Leserinnen und Leser! Dies war in groben Zügen:

**Anna Kuhn, älteste Bürgerin von Venningen – fast 100 Jahre im Venninger Dorfgeschehen.**



Anna Kuhn an ihrem 95. Geburtstag mit ihrer Urenkelin Mona

FOTO: KUHN

**Seit 1945 wird Deutschland durch die Siegermächte in vier Zonen eingeteilt. Aus den drei westlichen entsteht die Bundesrepublik Deutschland. Die russische Zone wird durch eine stark befestigte und durch Waffen geschützte Grenze hermetisch gegen den Westen abgeriegelt. In der früheren Hauptstadt Berlin wird die Grenze durch eine Mauer geradezu fast unüberwindbar. Es entsteht die „Deutsche Demokratische Republik“ (DDR). Im Jahre 1990 wird diese DDR aufgelöst. Deutschland ist wiedervereintigt!**

Abbildung 2





## Im Anhang nun noch einige Daten aus den allgemeinen Geschehnissen in Venningen, die noch nicht erwähnt wurden.

An den geschätzten Leser!

Die Aufzählung der einzelnen Daten hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich habe versucht die einzelnen Aktivposten der Gemeinde, wie Vereine, Institutionen, politische Geschehnisse und Ähnliches, in groben Zügen darzustellen. Dies kann keine Ortschronik sein! Ich bitte deshalb um entsprechende Wertung. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

### Die katholische Pfarrgemeinde St. Georg war und ist seit 1952 mit folgenden Pfarrern besetzt:

Pfr. Straub, Pfr. Rutz, Pfr. Cunz, Pfr. Schaaf, Pfr. Riesbeck, Pfr. Dückinghaus und Kaplan Ehling, Diakon Groß, Pfr. Jung, Pfr. Bertram.

### Die evangelischen Christen werden von der Pfarrei Altdorf mitbetreut:

Pfr. Leppla, Frau Pfr. Paula-Maria Lange-Nerpel, Pfr. Jürgen Schwarz, Pfr. Lothar Schwarz, Pfr. Uwe Weinert.

1956 Der TSV Venningen hat eine Fußballmannschaft angemeldet – nebenbei wird immer noch geturnt. 1972 wird das Sportheim, das in Eigenleistung erstellt wurde, eingeweiht. Der Turn- und Sportverein Venningen wird in TUS Venningen/Fischlingen umbenannt. Nach jahrelanger Vorbereitungszeit kann 2005 der neue Rasenplatz eingeweiht werden.

1962 Der Schützenverein wird gegründet. Bereits 1968 wird ein eigenes Haus in der Lehmgrube in Eigenleistung erstellt.

1967/1968 Unsere Pfarrkirche wird innen und außen renoviert und ein neuer Dachstuhl aufgebracht.

1968 Die Freiwillige Feuerwehr hat sich in Eigenleistung ein Haus gebaut. Die letzte Wirtschafft in Venningen, „Pfälzer Hof“, schließt die Pforten. Die Venninger Kerwe droht in Vergessenheit zu geraten. Die Freiwillige Feuerwehr eröffnet im Schulhof den ersten Kerweausschank. Er wird bis heute mit steigender Attraktivität und Beliebtheit sehr gut angenommen.

1972 Durch die Verwaltungsreform wird Venningen der Verbandsgemeinde Edenkoben angegliedert.

1979 Der Venninger Heimatverein e. V. wird gegründet. Seine Tätigkeit soll sich beziehen auf:  
- Erforschung der Dorfgeschichte  
- Pflege von Volks- und Brauchtum  
- Pflege der Landschaft  
- Dorfverschönerung

1989 eröffnet der Verein im Rathaus ein Heimatmuseum, das 2005 erweitert wird. 2006 wird zu den zwei bereits bestehenden, eine weitere Ausstellungshalle für historische Geräte gebaut. Auf Grund der Lage am höchsten Punkt unserer Gemarkung wird auf dem Trappenberg zusätzlich ein Aussichtsturm integriert.

1984 Kirchengemeinde und politische Gemeinde erstellen gemeinsam das Pfarrzentrum auf dem Platz der früheren Pfarrscheune (Zehntscheune) als Begegnungshaus der Venninger Bürger und Vereine.  
Die KJG (Katholische Junge Gemeinde) betreibt im Dorf mit Unterstützung der Kirchen- und der politischen Gemeinde die „Jugendbetreuung“. Die bekommt eigene Räumlichkeiten in diesem Haus. Das Jugendrotkreuz erringt in Wettbewerben bis in Bundesebene erstklassige Preise.

1985-2004 In der Venninger Gemarkung wird eine Flurbereinigung begonnen. Nach einem Abschnitt im Ackerbereich und drei Abschnitten im Wirtschaffgelände beschließt die Aufbaugemeinschaft mehrheitlich die Weiterführung auf 25 Jahre zu verschieben! Lediglich das Wiesengelände wird im Rahmen einer Regulierung des Triefenbaches neu

eingeteilt. Bemerkenswert ist, dass bereits 1910 durch die „Königliche Flurbereinigungskommission München“ eine Flurbereinigung in den folgenden Gemarkungsteilen durchgeführt wurde. „Auf der Platte“, „Im Seelpelter“, „Durch den Grund“. Nachdem dieses Projekt mit der Nr. V bezeichnet wurde, ist anzunehmen, dass weitere Projekte in der Gemarkung Venningen geplant oder durchgeführt wurden oder dass in Gemarkungen anderer Gemeinden Neueinteilungen von Grundstücken vorgesehen waren!?

1987/88 Der Triefenbach wird am Westende unseres Dorfes in Richtung Süden verlegt. Starke Verschlammung und Planung des Neubaugebietes „Im Tränkweg“ waren die Gründe. Auf Grund der geologischen Lage des dortigen Geländes liegt die Vermutung nahe, dass der Bachlauf vor langen Jahren durch den Dorfbereich künstlich umgeleitet wurde, um die Wasserversorgung für Menschen, Tiere, die Mühle im Anwesen Stahl und den Graben um die ehemalige Wasserburg (Dalbergerhof) sicherzustellen.

1990 Durch die Venninger Gemarkung wird die Autobahn A65 von Ludwigshafen nach Karlsruhe geführt. Der nächste Autobahnanschluß liegt von unserem Dorf nur noch 2 km entfernt.

1990-1995 Vor Abschluß des Straßenausbaus und der Beleuchtung werden in den Dorfstraßen die Energieleitungen neu verlegt: Strom, Erdkabel, Abwasserkanal, Erdgas und Hauswasseranschlüsse.

1996 Die politische Gemeinde renoviert den Kirchturm.

1997 Kirchenschiff wird innen und außen renoviert und ein neuer Altar eingeweiht. Schwester Dr. Petronia Steiner wird für ihr Lebenswerk geehrt und an ihrem Elternhaus durch die Gemeinde und die Angehörigen eine Gedenktafel angebracht. Schwester Gottfrieda (Kindergarten) verstirbt. Die Schwesternstation wird nach 110 Jahren aufgelöst. Schwester Chrysantha (Ehrenbürgerin) wird ins Mutterhaus, Kloster Esthal versetzt. Sie verstirbt im September 2007 im Alter von 98 Jahren.

1998 Auf Grund der Erkenntnisse aus der Erforschung der Dorfgeschichte stellt der Historiker Dr. Meinhold Lurz fest, dass auf Grund der historischen Tatsachen das bisher in Venningen geführte Ortswappen geändert werden sollte. Hierbei soll das Familienwappen der „Ritter von Venningen“ (rechts des Rheines – Neidenstein) durch das der „Ritter von Venningen“ (links des Rheines – V. Pfalz) ausgetauscht werden. Beide Familien sind nach heutigem Kenntnisstand nicht miteinander verwandt.

Die Bauern- und Winzerschaft Venningen betreibt seit 1982 das „Venninger Weinfest in den Winzerhöfen“ mit zunehmendem Erfolg. Die vermehrt eingerichteten Gastwirtschaften und Winzerstuben tragen zum Erfolg und der Zunahme von Touristen mit bei. Auch Gästezimmer werden angeboten.

2003 Unser ehemaliges Schulhaus wird 100 Jahre alt. Der VHV organisiert eine Ausstellung. Der Schulbetrieb wurde bereits 1978 beendet. Die Räumlichkeiten werden von den Vereinen benutzt. Nachdem die Vorstellungen der Venninger Jugend in diesem Haus nicht integriert werden können, wird in Eigenleistung ein eigenes, unabhängiges „Jugendhaus“ in der Nordostecke des Schulhofes errichtet. Außerdem wurde der Jugendpflegeförderverein gegründet.

2005 Nach jahrelangen Bemühungen wird das Gewerbegebiet Edenkoben/Venningen auf beiden Gemarkungsteilen erweitert. Der Erlös aus diesem Gelände ermöglicht die schuldenfreie Finanzierung des Eigenanteils der Gemeinde für den Kindergarten-Neubau. Der Venninger Kindergarten wurde abgerissen und auf dem alten Gelände neu als „Kindertagesstätte“ aufgebaut. Nachdem auf Grund der vorgenommenen Berechnungen eine Renovierung vergleichbare Kosten wie ein Neubau verursacht hätte, entschlossen sich die verantwortlichen Gremien zu einer Neuerrichtung. Die Arbeiten wurden überwiegend durch Eigenleistung Venninger Bürgerinnen und Bürger erbracht. Besondere Verdienste dabei erwarb sich Dietmar Koch, der während der gesamten Bauphase als Polier fungierte.

**ZWEIRAD  
JUNG**

Ihr Meisterfachbetrieb  
für 2-Räder

67482 Venningen • Edenkobener Str. 6  
Tel. 063 23/6861 oder 3979 • Fax 2583

**Mari's  
Wein- und Kaffeestube**

Weingut Gies

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!

Neustraße 2 - 67482 Venningen  
Telefon 063 23 / 6655 - Fax 0 63 23 / 987555

RaumDesign  
**Norbert Hund**

Schafstrasse 17  
67482 Venningen  
Tel. 06323 / 7707  
Fax 06323 / 7787

**VÖMA**  
System & Car Fit

Ihr KFZ Service Betrieb in Venningen  
Alles rund ums Auto!

Sie finden uns in der Hauptstraße 45  
(Ortsausgang Richtung Großfischlingen) oder unter  
[www.voema-system.de](http://www.voema-system.de) • Tel. 063 23/98 88 89







## Gert Gottlieb, jüdischer Bürger von Venningen

Ein Nachtrag zum Leitartikel im letzten Heimatbrief

Wie in der letztjährigen Ausgabe unseres Heimatbriefes nachzulesen, wohnte Gert Gottlieb mit seinen Eltern im heutigen Anwesen von Richard Nebel, Dalbergstraße 8, und wanderte in die USA aus, wo er heute noch mit seiner Frau und Kindern lebt.

Yani Gidron lebt mit seiner Familie in Israel, besuchte vor zwei Jahren Deutschland und suchte in Venningen das Haus seiner Großtante Emmy Teutsch. (Adresse siehe oben). Emmy Teutsch ist gleichzeitig auch die Großtante von Gert Gottlieb. Beide sind jedoch keine Blutsverwandte. Über die Zwischenstation Venningen haben sie jedoch wieder Kontakt.

Beim Besuch von Yani haben wir auf dem jüdischen Friedhof festgestellt, dass der Grabstein von Großtante Emmy und Großonkel Richard auf der Vorderseite mit eingehauenen, hebräischen Buchstaben beschriftet ist, die Rückseite jedoch keine Beschriftung mehr aufweist. Wie auf Grund der noch vorhandenen Löchern zu vermuten, waren an dieser Seite Buchstaben, wahrscheinlich aus Metall angebracht, die aber vor längerer Zeit aus unverständlichen Gründen herausgebrochen wurden.

Um die Beschriftung wieder erkennbar zu machen schickte mir Yani vor einigen Wochen ein mit den Namen seiner Verwandten beschriftetes Schild mit der Bitte es an dem Grabstein anzubringen, was inzwischen auch erfolgt ist.

Yani hat genauso wie Gert bereits ein Foto des Grabsteines erhalten (siehe Foto oben). Ich werde den Kontakt mit beiden aufrecht erhalten, solange von ihrer Seite aus Interesse besteht.

Eine Bitte habe ich noch: Sollte von Ihnen jemand Informationen über unsere früheren jüdischen Mitbürger haben und sie der Öffentlichkeit oder den Betroffenen mitteilen wollen, so bitte ich Sie sich an mich zu wenden. Herzlichen Dank! ■ (rk)



Der Grabstein von Richard und Emmy Teutsch

FOTO: KUHN

November 23, 2007

Sehr geehrter Herr Kuhn,  
Ich wahr sehr überrascht mit Ihren netten Brief, und meine Familie und Ich danke Ihnen recht Herzlich für das, und für das ausgedehnt Körperlich von Venningen das Sie haben uns gesicht. Sie haben vielen Arbeit und Zeit verbracht dieses zu einsammeln und zusamentragen. Ich mochte unverletzt Danke darstellen für Ihren schwerer Arbeit.

Ich freude mich das Sie haben meine Mutter's Denkschrift und auch meine verfolgenden Artikel von Herr Josef Besch erhalten haben. Es ist auch sehr befriedigen das ebenfalls Sie geboren werden nach diese schlimmen Begebenheit, haben Sie diese Gesichte der Juden in der Venningen Heimatbrief verlegen. Das erlauben die gegenwärtig Einwohner zu wenigen gewahr bekannt werden das früher vielen Judische Familie in Venningen gewohnt haben für vielen hundert Jahren.

Ich bin sicher das Herr Besch hat Ihnen gesacht das zwei wenliger Artikels von meinen Vater's Familie waren in der Saargebeiten Zeitung herausgeben. Ich war also interessiert zu ausfinden das einen Judischen Museum war in der Rathouse verbracht, und Ich danke Ihnen für dieses Vermerklichkeit. Ich wusste das die Elizabeth Urschbach war einen Freundin von meine Mutter, Lotte und Grete, aber Ich wusste nicht von die Vase, und Ich bin dankbar das es ist in der Museum. Ich bin auch überrascht das eine Schild ist jetzt sind 1990 an der fruher Synagogue und Ich freude Mich an das Ich erfueren alle die Bilder das Sie haben mir geschickt, besonders das von meine Kindergarten Classe. Ich hatte das Bild schon fruher gehabt aber Ich hatte nicht die Nahmen von die Kinder gekennt. Ich danke Ihnen wiederum für diese Bilder.

Wann es Ihnen interessiert, werde Ich mehr Bilder von meinen Eltern und Familie schicken für das Museum. Haben Sie einen e-mail adresse für das?

Grusse an Herr Helmut Krug-Sie kennen ihn und Herr Besch dieses Brief lassen lassen. Ich mach es kurz weile Sie kennen sehen das Deutsch zu schreiben ist sehr schwer für mich, ebenfalls Ich haben es studiert in Universitat. Hofentlich kennen Sie es verstehen.

Ich wunnsche Ihnen Und Ihrer Familie alles Gute, und Ich danke Ihnen wieder für alle diese Bilder, die Nachrichte von Venningen, und Ihren gute Arbeit zu Erinnerung die fruher Judische Einwohner. Ich werde gern mit Ihnen wieder zu correspondieren.

M. Eugene Gottlieb

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch dieser Brief.

## Maibaumtradition in Venningen – Wer will mit machen?

Helfer gesucht

Wie es in den vergangenen Jahren zur Tradition geworden ist, wurde auch in diesem Jahr am 1. Mai der Maibaum gestellt.

Eifrige Männer fahren, eigens um eine geeignete und schöne Kiefer zu finden, früh am Morgen in den Venninger Wald, um dort die Kiefer frisch zu schlagen und zu schälen. Auf dem alten Schulplatz angekommen, wird der Baum dann geschmückt und zu Beginn der jährlichen Veranstaltung mit Muskelkraft und Geschick aufgestellt.

Die Feier wird musikalisch von der Singgruppe des Venninger Heimatvereins umrahmt. Selbstverständlich gibt es bei dieser Feier kostenfrei Getränke für Alt und Jung sowie Brezeln.

Der Venninger Heimatverein würde sich freuen, wenn noch mehr Bürgerinnen und Bürger am Maibaumstellen teilnehmen würden.

Der Maibaum wird im Rahmen des „Johannisfeuers“, das alljährlich im Juni gefeiert wird, versteigert. In diesem Jahr musste die Feier kurzfristig wegen des angekündigten Regens, der auch tatsächlich einsetzte, abgesagt werden, da die Veranstaltung ausnahmslos auf dem alten Schulhof unter freiem Himmel stattfindet. ■ (tg)



Der Kranz für den Maibaum wird gemacht.

FOTO: MAYER

**Dran denken!**

**1. Mai 2008: Maibaum stellen**  
**21. Juni 2008: Johannisfeuer**

**METALLBAU**  
**SCHNEIDER**

Treppe, Tore  
Stahlbau  
Edelstahlverarbeitung

Klosterstraße 17 • 67480 Edenkoben  
Telefon: 0 63 23 / 98 97 74 • Fax 93 69 70

**Sportheim Venningen**

Zum gemütlichen  
Beisammensein  
laden euch Tom und  
sein Team herzlich ein!



Öffnungszeiten:  
Mo., Di., Mi. u. Fr. ab 17 Uhr • Sa. u. So. ab 12 Uhr  
Thomas Hammer  
Telefon: 06323 2377 • Mobil: 0174 3117149





Kurzmeldung:

## „Rotes Kreuz“ auf der „Duttweiler Höhe“



Ein neuer Bodendecker wurde gepflanzt.

Foto: KUHN

Das oben angeführte „Rote Kreuz“ ist wie folgt zu erreichen: Straße K6 Richtung Altdorf; nach etwa 100m vom Ortsausgang links am Wegkreuz mit Sitzgruppe in Nord-Ost-Richtung einbiegen und auf dem „Duttweiler Weg“ (Feldweg) ca. 2 km immer in gleicher Richtung bleiben. Dort kann man das Kreuz auf

der linken Seite nicht verfehlen. Jogger und Walking-Sportler wissen Bescheid. Der Platz um dieses Kreuz wurde von Aktiven des VHV gereinigt und im Spätsommer mit einem Bodendecker bepflanzt.

Es sollte ein kleines Schmuckstück an unseren Wanderwegen bleiben. ■ (rk)

## Kathrinentanz im Pfarrzentrum

Viele haben eine tolle Party verpasst



Immer eine Riesenparty im November: Der Kathrinentanz Foto: GROSS

In diesem Jahr fand, nachdem das Pfarrzentrum wieder zur Verfügung stand, am 17. November der Kathrinentanz statt.

Als Band war die „Peppermint Gang“ engagiert, die mit flotten Rhythmen für jeden Tanzbegeisterten etwas bot. Die Gäste wurden mit warmen und kalten Speisen versorgt. Ab 21 Uhr wurden in der Bar in ausreichendem An-

gebot „Stärkungen“ angeboten.

Es wäre noch Platz für Besucher gewesen.

Alle Venninger und Freunde des Tanzes sowie alle, die einfach einen schönen Abend bei guter Musik in geselliger Runde erleben möchten, sind eingeladen, beim nächsten „Kathrinentanz“ das Bein zu schwingen oder einfach so die Veranstaltung zu besuchen. ■ (tg)



## Bühne frei für's „Worschdezibbel-Theater“

Zweijährige Zwangspause beendet

Im März des kommenden Jahres öffnet sich im Pfarrzentrum St. Georg in Venningen wieder der Vorhang zum traditionellen „Worschdezibbel-Theater“.

Nachdem dort fast zwei Jahre lang der Kindergarten untergebracht war, kann es jetzt wieder für Veranstaltungen genutzt werden.

Die Theatergruppe „Worschdezibbel“ des Venninger Heimatvereins greift ihre für zwei Jahre unterbrochene Tradition wieder auf und lädt Sie im 28. Jahr ihres Bestehens zum 26. Mal zu volkstümlichem Theater ein.

### „Tumult bei Familie Fetzer“

heißt das aus drei Akten bestehende Lustspiel, das die Ihnen bestens bekannten Akteure zur Zeit vorbereiten. Die Aufführungen, zu denen Sie, Ihre Verwandten und Bekannten alle recht herzlich eingeladen sind, finden an folgenden Terminen im „Venninger Schauspielhaus“ statt, wie das Pfarrzentrum während der Theatersaison oft genannt wird.

Alle Vereinsmitglieder sowie die Inhaber von Gutscheinen für Theaterkarten, auch wenn diese für



Die „Worschdezibbel“ bei der letzten Aufführung in Jahr 2005

Foto: ORTH

die Jahre 2006 bzw. 2007 ausgestellt sind, werden wie in den vergangenen Jahren mit einem gesonderten Schreiben zu unseren Theatervorstellungen eingeladen. Sie haben damit wieder die Gelegenheit, Ihre Theaterkarten im Voraus zu bestellen. Näheres dazu erfahren

Sie in den Einladungsschreiben, die Ihnen noch vor den Weihnachtstagen zugehen werden.

Der Venninger Heimatverein wünscht Ihnen schon jetzt viel Spaß bei Familie Fetzer, die Ihnen sicherlich noch von der Feier ihrer „Silwernen Hochzich“ be-

kannt ist.

Die „Worschdezibbel“ wünschen Ihnen ruhige und besinnliche Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr – und freuen sich natürlich auf ein Wiedersehen im März 2008 im Pfarrzentrum. ■ (jj)

P F F F GMBH

Makler für Immobilien • Assekuranz • Anlageberatung

Wir bewerten, verkaufen, vermieten Ihre Immobilie.

Für Verkäufer/Vermieter kostenfrei.

Wir beraten Sie in allen Versicherungs- und Finanzfragen als unabhängige Makler.

Ein Vergleich lohnt sich!

Dompropst-Dr.-Weindel-Str. 1 • 67482 Venningen  
Telefon 06321-30303 • Mobil 0160-94930303  
E-Mail: c@pfaffnw.de • www.pfaffnw.de

Jetzt schon vormerken:

7. Dezember 2008  
Adventssingen

Sanitär Kundendienst Heizung

**Weiskopf** GMBH

Spitalstraße 34 67480 Edenkoben  
Tel.: 06323 / 989 432  
Fax: 06323 / 989 433

## Die diesjährigen Termine der „Worschdezibbel“:

Samstag, 01.03.2008, 20.00 Uhr  
Sonntag, 02.03.2008, 19.00 Uhr  
Freitag, 07.03.2008, 20.00 Uhr  
Samstag, 08.03.2008, 20.00 Uhr  
Sonntag, 09.03.2008, 19.00 Uhr  
Mittwoch, 12.03.2008, 20.00 Uhr  
Freitag, 14.03.2008, 20.00 Uhr  
Samstag, 15.03.2008, 20.00 Uhr  
Sonntag, 16.03.2008, 19.00 Uhr







# Ein neuer Kindergarten für Venningen

*Eine Erfolgsgeschichte für unser Dorf!*

**Die starke Sanierungsbedürftigkeit des alten Kindergartens machten einen Neubau wirtschaftlich sinnvoll und notwendig. Die Alternative wäre die Aufgabe von Venningen als Kindergartenstandort gewesen.**

Die Ortsgemeinde Venningen und die Katholische Kirchengemeinde kamen überein, sich einen künftigen Kindergartenbetrieb zu teilen – mit einer Rollenteilung, die die Kirche als Betriebsträger und die Gemeinde als Träger des Bauwerks vorsieht. Das Gelände des alten, bestehenden Kindergartens, das in Teilen einerseits in Kirchengrundbesitz und andererseits in Gemeindeeigentum war, wurde verschmolzen und um einen dritten Teil, durch Ankauf benachbarter Flächen, vergrößert.

So entstand eine gemeindeeigene Fläche von ca. 1.120 qm, auf welcher unser neuer Kindergarten mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 330 qm, entsprechend ca. 2.000 cbm umbauter Raum errichtet werden sollte. Bereits im Vorfeld war klar, dass die Ortsgemeinde für diese Aufgabe eine erhebliche Kraftanstrengung, einerseits finanzieller Art und zusätzlich in Form von umfangreichen Eigenleistun-



Viele freiwillige Helfer arbeiteten am Kindergarten.

FOTO: ORTH

gen, würde erbringen müssen.

Nach umfangreichen Verhandlungen war schließlich am 19. Dezember 2005 die Bauantragstellung möglich. Nach weiteren Verhandlungen, insbesondere die Betrieb-

strägerschaft betreffend, wurde am 10.05.2006 die Baugenehmigung erteilt.

Der alte Kindergarten wurde in einer großartigen Aktion zwischen Weihnachten 2005 und Neu-

jahr 2006 (drei Tage!) abgerissen. Nach erteilter Baugenehmigung wurde in nahezu täglichen Arbeitseinsätzen bis zur Aufnahme des Kindergartenbetriebes am 20. August 2007 unser neuer Kindergarten im Wesentlichen in Eigenleistung errichtet. Dabei haben mehr als 130 Helfer in einem beispiellosen Einsatz über eine solch lange Zeit, in mittlerweile ca. 14.000 freiwillig geleisteten Stunden zusammengewirkt. Durch diese Leistung wurde der Kindergartenstandort erhalten und der Bau finanziell erst möglich gemacht. Jeder Helfer hat sich nach seinen Möglichkeiten eingebracht – dies sowohl im Rahmen der eingebrachten Helferstunden als auch seiner Kompetenz. Aufgrund des überwältigenden Engagements der Helfer konnte der ohnehin bereits überaus ehrgeizige Kostenplan, der vorsah den Kindergarten für insgesamt € 500.000.- inkl. aller Nebenkosten zu bauen (Kreiszuschuss ca. € 220.000.-, Spenden ca. € 20.000.-, restliche Mittel der Gemeinde ca. € 260.000.-), eingehalten werden. Durch die Eigenleistung

konnten Einsparungen von mehreren hunderttausend Euro erzielt werden. Darüber hinaus war es möglich, die Qualität des Neubaus und der für ihn verwendeten Baustoffe in fast allen Bereichen gegenüber dem kalkulierten, einfachen Standard entscheidend zu verbessern.

Begünstigt vom Wetter und ohne größere Zwischenfälle wurde zusammen geschafft und gewitzt, gelacht und geblutet, auch mal gefeiert. Es wurde auf der Baustelle miteinander gearbeitet und voneinander gelernt, es wurde Dorfgemeinschaft gelebt. Ganz junge Helfer, ganz alte und alles dazwischen haben miteinander gearbeitet, ganz alt eingesessene Venninger und Neubürger waren eine Gemeinschaft (jüngste Helfer 13 Jahre, älteste über 80 Jahre alt; geleistete Stunden pro Person: von wenigen Stunden bis hin zu über 500). Auch das drum herum hat gestimmt – angefangen vom Architekten, Behörden bis zu den beteiligten Firmen. Der gute Geist, die gute Stimmung der Baustelle, ist übersprungen. Und letztlich war es nicht nur die Arbeit auf der Baustelle: Wir wurden unterstützt von so vielen, sei es, dass Arbeitsmaterial oder Geräte zur Verfügung gestellt wurden, sei es, dass die Helfer mit Essen und Getränken versorgt wurden – nicht zu vergessen auch die Spenden. Wir hatten Köche, Bäcker, Fotografen – und auch Kontrolleure. Es war unsere Dorfgemeinschaft. Fast jeder Haushalt in Venningen war auf die eine oder andere Weise beteiligt, die diesen Erfolg möglich gemacht hat.

**Nicht weil es schwer ist wagen wir es nicht – sondern weil wir es nicht wagen ist es schwer!**

Natürlich gab es Risiken. Wir mussten sie auch wagen und haben gewonnen. Venningen hat gewonnen. Nun besteht natürlich die Hoffnung und der Wunsch, dass sich die hochgesteckten Ziele, die wir in dieses Haus setzen, erfüllen. Wenn sich die Erzieherinnen mit Einfühlungsvermögen, Verständnis und Freude ihrer Aufgabe widmen, aber auch lehrreiche Zeit verbringen und wenn Eltern voller Zufriedenheit Fortschritt und Erfolg im Reifeprozess ihrer Kinder feststellen können, dann haben alle Grund-

zur Freude. Diese Institution soll Früchte tragen, die in Geld nicht aufzuwiegen sind.

Wir haben den Kindergarten denen übergeben, für die er bestimmt ist und die so lange darauf warten mussten – den Kindern. Sie sollen sich darin wohl fühlen und glücklich sein.

*Michael Rohr*

Michael Rohr  
Ortsbürgermeister

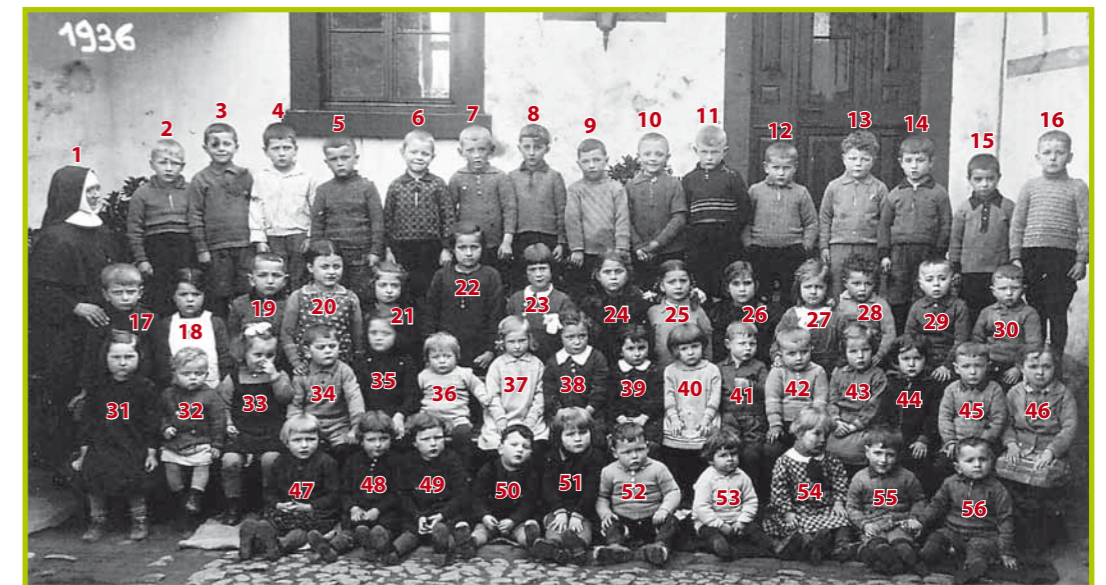


Die Malerarbeiten sind voll im Gange.

FOTO: ORTH

## Kindergarten Venningen im Jahre 1936

*Die Kinder die damals im Kindergarten waren*



- 1 - Schwester Xaferia (24.02.1931 bis 1937); 2 - Maier, Erich (Cousin von Jung, Erna, Kindsbach); 3 - Rohr, Alfons; 4 - Thiery, Albert; 5 - Fuhrmann, Norbert; 6 - Krug, Helmut; 7 - Rohr, Eduard; 8 - Hornbach, Emil; 9 - Jung, Helmut; 10 - Kühn, Paul; 11 - Seeber, Karl; 12 - Roth, Reinhard; 13 - Hund, Alfred; 14 - Lutz, Josef; 15 - Völlinger, Josef; 16 - Nebel, Erich; 17 - Bischoff, Theo (Bruder von Bischoff, Alois); 18 - Rohr, Gertrud; 19 - Roth, Erwin; 20 - Müller, Alice (verh. Rohr); 21 - Bischoff, Edwine (verh. Hund); 22 - Keiler, Maria (verh. Hornbach); 23 - Heintz, Emilie (verh. Lindner, Kirrweiler); 24 - Wolf, Anna (verh. Hoffmann, Dalbergstr.); 25 - Pflug, Ruth (verh. Titz, Röhrstr.); 26 - Herrmann, Gerda (verh. Anton, Am Falltor); 27 - Hund, Ottilie (verh. Brand, Altdorferstr.); 28 - Hund, Ottmar; 29 - Bischoff, Hans; 30 - Lutz, Waldemar (Dalbergstr., heute Ludwigshafen); 31 - Jung, Marianne (verh. Gabler); 32 - Bischoff, Josef; 33 - Roth, Veronika (verh. Becker); 34 - Müller, Werner; 35 - Keiler, Erna (verh. Heise); 36 - Keiler, Karl; 37 - Waldmann, Liesel (verh. Seeber); 38 - Baumann, Helene (früher Mühlstr. 87, heute Nonne in Speyer, Vincetiuskrankenhaus); 39 - Anton, Wilma (verh. Jung); 40 - Jung, Anni (verh. Jung); 41 - Anton, Franz; 42 - Hund, Franz; 43 - Roth, Hildegard (verh. Fritzing); 44 - Lutz, Hedwig, (verh. Röther, Geinsheim); 45 - Heintz, Alfred (heute Duttweiler); 46 - Hornbach, Kathrine (verh. Rano, Heidelberg); 47 - Maier, Maria (verh. Jung, Cousine von Nuber, Erna, heute Kindsbach); 48 - Pfaff, Maria (verh. Vogel); 49 - Pfaff, Hedwig (verh. Hornbach); 50 - Gottlieb, Gert (Dalbergstr. 8, heute USA); 51 - Bischoff, Maria (verh. Wickert, heute Toronto, Kanada); 52 - Rohr, Josef (heute Edenkoben); 53 - Bamberger, Heinz; 54 - Bamberger, Liesel; 55 - Wolf, Friedel; 56 - Hund, Helmut

FOTO: KUHN



Das Dach wird eingedeckt. Jetzt kann mit dem Innenausbau des Kindergartens begonnen werden. FOTO: ORTH





**Verstorbene Mitglieder des Venninger Heimatvereins:**

**Ludwig Jung**  
\*06.02.1929 †13.02.2007



**Verstorbene Venninger Bürger:**

**Emil Hornbach**  
\*30.01.1931 †01.01.2007

**Winfried Nuber**  
\*13.11.1941 †06.02.2007

**Irmgard Thiery**  
\*24.02.1926 †17.02.2007

**Anna Wanger**  
\*11.11.1913 †19.02.2007

**Karl Rohr**  
\*30.04.1928 †22.03.2007

**Kurt Wolf**  
\*25.07.1928 †07.04.2007

**Otto Kolbenschlager**  
\*03.02.1929 †20.04.2007

**Anna Nebel**  
\*22.05.1914 – 08.06.2007

**Ludwig Lutz**  
\*05.11.1929 †09.08.2007

**Rita Vogel**  
\*22.01.1947 †20.08.2007

**Magdalena Frank**  
\*02.07.1920 †23.08.2007

**Heinrich Seyfried**  
\*11.04.1937 †13.09.2007

**Sw. M. Chrysantha**  
\*25.07.1909 †23.09.2007

**Claus Groß**  
\*30.04.1946 †24.10.2007

**VENNINGER HEIMATVEREIN 1979 E.V.**



**GESCHENKTIPPS FÜR WEIHNACHTEN UND ANDERE GELEGENHEITEN**

Der „Venninger Heimatverein“ bietet verschiedene Bücher an:

Die Ritter von Venningen  
*Meinhold Lurz* € 25.-

Die Freiherren von Venningen  
*Meinhold Lurz* € 30.-

Streit über den Wald  
*Meinhold Lurz* € 5.-

Älteste Darstellungen von Venningern  
*Meinhold Lurz* € 4.-

Die Geschichte von Venningen  
*Josef Görtz* € 7.-

Familienregister von Venningen  
*Heinz R. Wittner* € 12.-

Reblausgeschichten  
*Richard Müller* € 10.-

E paar Drobbser  
*Richard Müller* € 5.-

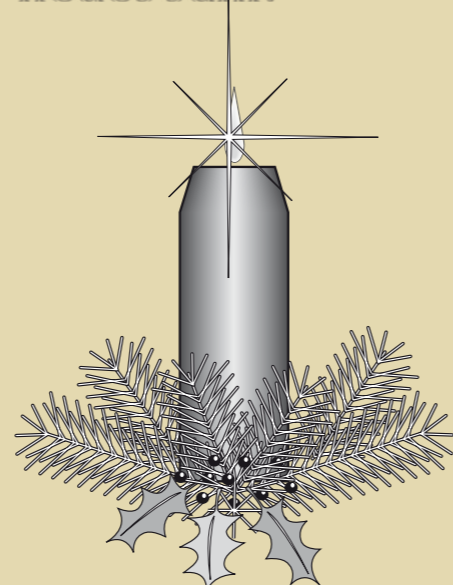
Schatzsuche  
*(Museen in Rheinland-Pfalz)*

*Belleville Verlag – München* € 12.-

Und:  
Postkarten – Venningen € 0.<sup>30</sup>

Schoppenglas mit Venninger Wappen € 1.<sup>50</sup>

**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.**



**PFARRKIRCHE ST. GEORG VENNINGEN**

Sonntag  
16.12.2007 – 17:00 Uhr

30 Jahre  
1977-2007

# Advent - konzert

*Die Weihnachtsgeschichte*

**QuerBeet**

Die Singgruppe des Venninger Heimatvereins  
und die Gruppe KUNTERBUNT

Gesamtleitung: Astrid Schlosser  
Eintritt frei

Singgruppe „QuerBeet“:  
**Adventkonzert 2006**

Am dritten Adventssonntag 2006 konnte die Gruppe QuerBeet eine Spende von 916 Euro ersingen. Dieser Betrag wurde an den Mukoviszidose-Verein überwiesen.

Hiermit nochmals einen herzlichen Dank an alle Besucher des Adventkonzertes.

Dieses Jahr findet das Konzert am 16. Dezember 2007 statt. ■ (as)



**Allianz**

**Christian Willem**  
Generalvertretung der Allianz Beratungs & Vertriebs-AG

Spitalstraße 16  
67480 Edenkoben  
Telefon: 063 23 1824  
Telefax: 063 23 81483  
christian.willem1@allianz.de

*FuBreflexzonenmassage*

**Melanie Braun**  
Am Oelbäck 6  
67463 Venningen  
Telefon: 06323 701669  
Mobil: 0177 9306061





**Am Tag vor Weihnachten**  
Bruno Horst Bull

Nur noch einmal wird es dunkel,  
nur noch einmal wird es Nacht.  
Wird es wieder Abend werden,  
hat Knecht Ruprecht was gebracht.

Aus dem Walde wird er kommen,  
wo verschneite Tannen stehn,  
und sechs große zahme Hirsche  
sind vor dem Gefährt zu sehn.

Glocken klingen, und der Schlitten  
ist bis obenhin bepackt.  
Ach, was hat der gute Alte  
für die Kinder eingesackt!

Äpfel, Nüsse und Rosinen,  
Kuchen, Kekse, Marzipan,  
Engelshaar und Mandarinen,  
Hampelmann und Eisenbahn.

Weiß du noch vom letzten Jahre,  
als der Tannenbaum gebrannt,  
wie es war, als lang erwartet  
in der Tür Knecht Ruprecht stand?

Nur noch einmal wird es dunkel,  
nur noch einmal wird es Nacht.  
Wird es wieder Abend werden,  
hat Knecht Ruprecht was gebracht.

## Basteln mit Salzteig

Knete ist für kleine Kinder oft ein schwieriges Material. Richtige Schulknete ist schwer zu verarbeiten und ist aus so mancher Kinderjeans kaum noch zu entfernen. Spezielle Kinderknete ist oft gut zu verwenden, aber vergleichsweise teuer und nicht besonders haltbar. Daher ist auch Salzteig empfehlenswert. Er ist schnell herzustellen und günstig noch dazu. Außerdem kann er von den größeren Kindern nach dem Trocknen sogar noch bemalt werden.



Salzteig-Rezept zum Selbsterstellen  
200g Mehl, 200g Salz, ca. 125 ml Wasser

Alle Zutaten gut durchkneten, damit eine geschmeidige Masse entsteht.

Trocknen im Backofen:

Zeit jeweils	1 Std. bei 75 Grad,
pro ½ cm	dann ½ Std. bei 100 Grad,
Dicke	dann ½ Std. bei 125 Grad, dann 1 Std. bei 150 Grad.

**Manfred Röther**  
SCHREINEREI

Fenster • Türen • Innenausbau  
Rollläden • Glasreparaturen  
Pollen- & Insektenschutz

Hauptstraße 46 • 67482 Venningen  
Telefon 0 63 23 / 33 04



## 25. Weinfest in Venningen

Der Titel „Schönstes Weinfest der Pfalz 2006“ sorgt für gute Besucherzahlen



Die bisherigen Weinprinzessinnen von Venningen geben sich die Ehre.

Foto: Gross

Ein besonderes Fest in diesem Jahr war das 25. Venninger Weinfest, das es im Jahr 2006 geschafft hat, als „Schönstes Weinfest der Pfalz“ gekürt zu werden.

Zu diesem Anlass erschienen zur Eröffnung die bisherigen Weinprinzessinnen unserer Gemeinde und erzählten anschaulich, wie sie jeweils zu dem Amt kamen.

Im Jahr 1983 wurde Manuela Müller (geb. Dehm) die erste Venninger Weinprinzessin. Ihr folgte, mehr oder weniger freiwillig, Ur-

sula Schnier (geb. Hoffmann). Sie konnte berichten, dass sie von dem damaligen Vorsitzenden der Bauern- und Winzerschaft, Friedel Wolf, vor die Wahl gestellt wurde, Weinprinzessin zu werden oder ins Kloster zu gehen. Sie entschied sich, lieber Weinprinzessin zu werden.

Isolde, Carola und Nicole Merkel führten die Tradition, eine Weinprinzessin im Dorf zu stellen, fort. Nicole erzählte, dass sie im Rahmen der Krönung seinerzeit das erste Mal Wein trank.

Tamara Weisbrod (geb. Bamberger) war Weinprinzessin der „Wende“ und begleitete den Winzerfestumzug in Neustadt in einem Trabi-Cabriolet, was ein unvergessliches Erlebnis der besonderen Art war.

Mit Carina Bauer hatte Venningen eine Weinprinzessin, die, wie alle anderen, ihr Amt liebevoll und souverän ausübte, jedoch auf Grund ihres vergleichsweise höheren Alters sich den Beinamen „Queen Mum“ einhandelte, den sie

mit Humor trug. Auch die weiteren Weinhoheiten, Christine Waldschmitt, Corina Ulrich, (geb. Pfaff) und Martina Hilsendegen (geb. Rohr) waren anwesend. Die ehemalige Weinprinzessin Manuela Eichenlaub (geb. Waldschmitt) konnte bei der Eröffnung leider nicht dabei sein. Barbara Bischoff, die derzeit amtierende Weinprinzessin, moderierte die Eröffnung witzig, wortgewandt und frohgelaut, wie es ihrem Temperament entspricht.

Bei der Feierlichkeit waren neben dem Ortsbürgermeister, Michael Rohr die pfälzische Weinkönigin Susanne Winterling, Kurt Wagenführer von der Verbandsgemeindeverwaltung Edenkoben sowie die Landrätin Theresia Riedmaier zugegen. Musikalisch wurde die Eröffnungsfeier, wie es mittlerweile Tradition ist, von dem Ottersheimer Musikverein umrahmt.

Auch in diesem Jahr wurden Traubensafthoheiten erkoren, die sich bei Geschicklichkeitsspielen zuvor beweisen mussten. So wurden in diesem Jahr Pasqual Eckstein und Selina Kotschak das Traubensaftkönigspaar.

Trotz des nicht über das ganze Weinfest gleichmäßig verteilten schönen Wetters besuchten auch in diesem Jahr viele Gäste aus nah und fern das Fest und genossen es bei den Venninger Gastgebern mit Spezialitäten und kulinarischen Highlights aus der Pfalz in vollen Zügen. ■ (tg)

**OLD-MEADOWS-RANCH**

Deckstation  
Zucht und Verkauf von  
Quarter- und Painthorses  
Ausbildung aller Rassen

Bernd Völlinger  
In der Altweide • 67482 Venningen  
Mobil: 01 71 / 5 04 54 10  
www.old-meadows-ranch.de

Rindfleisch aus ganzjähriger Weidehaltung.

Installationen von  
• Alt- u. Neubauten  
• Alarmanlagen  
• Torantrieben

**Jung GmbH**  
ELEKTROTECHNIK

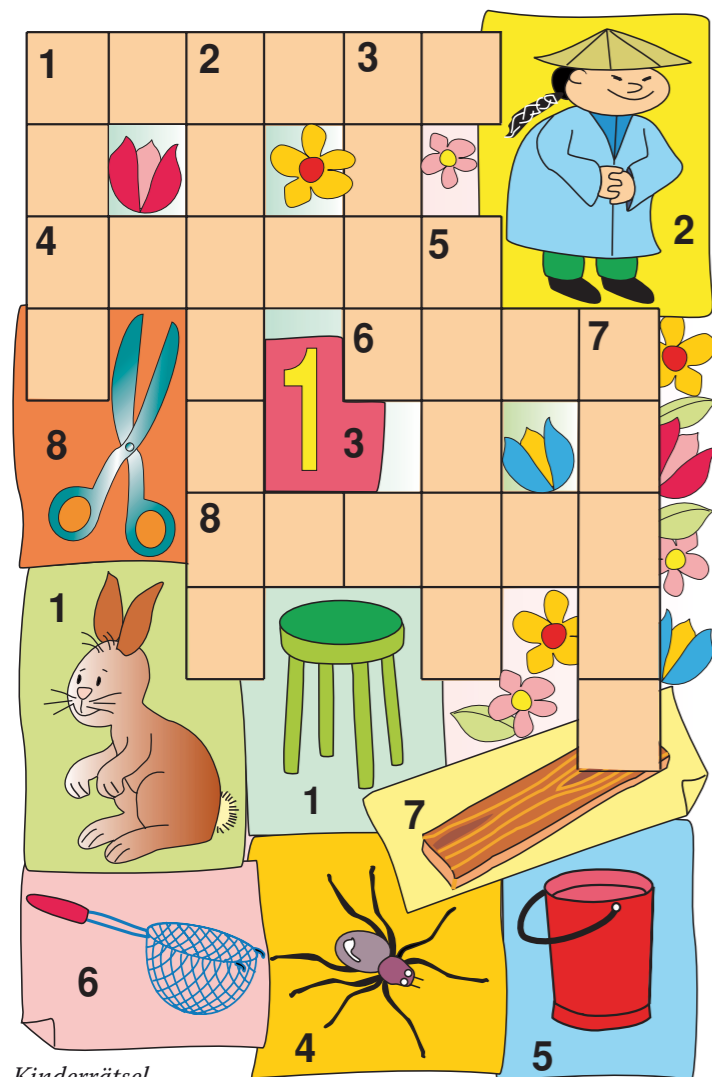
ELEKTRO-MEISTER-BETRIEB  
67482 VENNINGEN • Appenstraße 9  
Telefon: 0 63 23 / 98 05 23 • Fax: 0 63 23 / 98 05 24  
www.elektro-jung-venningen.de • Jung\_GmbH@t-online.de





# Rätselhaftes für Klein und Groß im Heimatbrief

Die Bilder sind in Worte zu verwandeln und entsprechend der Ziffernzuordnung in die Kästchen einzutragen. Ob waage- oder senkrecht, das müsst ihr selbst herausfinden.



Kinderrätsel

Das Puzzelfeld besteht aus einem Quadrat, das sich aus drei mal drei kleinen Quadraten zusammensetzt. Ziel ist es, die Zahlen von 1 bis 9 so zu verteilen, dass sie in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 9er-Quadrat jeweils nur einmal vorkommen.

	3	4	2				9	
				7		5	2	4
9	2		4	1				
			6	1		2	3	
3				7	4			5
2	6	9	5					
			1	3	7	4		
8		1	9					3
	4	3		6				2

Sudoku Nr. 1

			9					6
			7			4		
			8					2
7	6	4						3
	4		2					9
			9	8	7	1		
	8		3	4			2	1
1		3						
				1	6			

Sudoku Nr. 2

**Fleischerfachgeschäft**  
**Markus Staub**  
 67482 Böbingen • Hauptstraße 99  
 Tel.: 063 27 / 5382 • Fax 063 27 / 96 1092

---

67482 Venningen • Hauptstraße 16  
 Telefon 063 23 / 55 51

Die Lösungen finden Sie auf Seite 36

Wir führen eine große Auswahl von schönen und günstigen neuen Brautkleidern, auch Second-Hand, bis Gr. 50 sowie Accessoires



Röhrstraße 22  
 67482 Venningen a. d. A 65  
 Telefonische Terminvereinbarung unter 06323/6398

**Brautlädchen**  
 Jutta Kern

Weinessig  
 Doktorenhof

Zeit für saure Sinnlichkeit

Raiffeisenstr. 5 – 67482 Venningen  
 Tel: 06323-5505 – Fax: 06323-6937  
 www.doktorenhof.de

## Faschingstreiben für Kinder im Sportheim

Der Pfarrcäcilienverein lud die „kleinen“ Venninger zum Feiern ein



Ab in den Faschingsspaß mit dem Prinzenpaar vorne weg FOTO: SCHLOSSER

Am 20. Februar 2007 lud der Pfarrcäcilienverein zum zweiten Mal ins Sportheim zum Faschingstreiben ein.

Das Kinderprinzenpaar Julia Rohr und Jonas Georg eröffnete die Faschingsfeier. Astrid Schlosser und Annette Lutz boten verschiedene Spiele und Tänze an, die von den Kindern begeistert angenommen wurden.

Die Sieger bekamen vom Prinzenpaar eine Medaille überreicht.

Besondere Höhepunkte waren die Vorführung der Turnkinder und die Tanzeinlage der Venninger Tanzgruppe „Friends of Dance“. Das Kinderprinzenpaar beendete die Feier mit Dankesworten an die Narren für ihre rege Teilnahme sowie an die fleißigen Helfer. ■ (al)

### Anliegen der Verwaltung des Venninger Heimatvereins

Viele der Mitglieder des Venninger Heimatvereins haben uns bereits eine Ermächtigung erteilt, die Mitgliedsbeiträge von ihrem Konto bei Fälligkeit per Lastschrift einzuziehen. In den meisten Fällen klappt dies auch vorzüglich. Es kommt jedoch immer wieder vor, dass jemand seine Bankverbindung ändert und versäumt, auch uns die neue Bankverbindung mitzuteilen. Dies führt dann dazu, dass die bisherige Bank unsere Lastschrift nicht einlöst und wir zusätzlich mit Gebühren belastet werden, was sicherlich auch nicht in Ihrem Sinne ist.

**Denken Sie deshalb bitte auch an den Venninger Heimatverein, wenn Sie Ihre Bankverbindung ändern sollten bzw. geändert haben.**

Wenn Sie noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, bitten wir Sie zu überlegen, ob nicht auch Sie diese Vereinfachung nutzen wollen und uns eine **Einzugsermächtigung erteilen**. Einen entsprechenden Vordruck finden Sie in diesem Mitgliederbrief.

Ansonsten **überweisen Sie uns bitte Ihren Mitgliedsbeitrag** entsprechend der Vereinssatzung jeweils bis zum 31.03. des laufenden Jahres auf eines der folgenden Konten:

Sparkasse SÜW, Landau	Raiffeisenbank Oberhaardt-Gäu eG,
BLZ 548 500 10	Konto: 19 281
	BLZ 548 611 90
	Konto: 551 333

**FitLine®**

**Das FitLine Optimal-Set**  
**Tun Sie sich etwas Gutes**

- ✓ Besseres Wohlbefinden und optimierte Energieumsetzung
- ✓ Schönere Haut, Haare und Nägel
- ✓ Versorgt den Körper mit vielen Vitaminen, Mineralien, pflanzlichen Extrakten und verschiedenen Mikro-Ballaststoffen
- ✓ Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte

**Unverbindliche FitLine Info-Abende:**  
**8. Januar und 5. Februar 2008**

**ANMELDUNG & INFO:**  
 Heike Ledulé • In der Tuchbleiche 4 • 67482 Venningen  
 Telefon: 063 23 - 98 09 47 • www.fitline-natural.de





# Venninger

## Hallo ich bin Amelie

und wurde am 26. Januar 2007 in Speyer geboren.

Meine Eltern Stephan und Kirsten Kolbe sind im November 2006 in die Röhrstr. 31 eingezogen. Somit gab es erstmal den Umzug, dann die Geburt von mir, und eine kritische Durchfallerkrankung bekam ich dann auch noch.

D. h., wir haben eigentlich noch gar keine große Möglichkeit gehabt uns hier richtig einzuleben. Mein Papa Stephan arbeitet an der Universität mit einem Umfang von 40-60 Std., und meine Mama Kirsten ist Krankenschwester, aber im Moment zuhause bei mir. Wir fahren auch oft nach Westheim zu meinen Großeltern und den Geschwistern meiner Mama.

Wir erwarten im Dezember die Geburt von meinem Bruder Eliah, und das führt auch zu einem verstärkten „Nestbau“ im Moment.

Mama hat lange in Speyer gewohnt und gearbeitet, und Papa kommt ursprünglich aus Frankfurt, lebt aber schon seit elf Jahren in und um Landau.

Also winkt mir doch einfach mal zu, wenn wir uns auf der Straße begegnen.



## Hallo Venningen,

mein Name ist Lotte Wildberger, und seit dem 24.01. diesen Jahres bin ich eine von Euch! Bei meiner Geburt wog ich 3740 Gramm und war 56 cm groß. Aber weil ich bald so groß werden will wie meine Schwester Jule, die im Juli schon drei Jahre alt wurde, esse und trinke ich alles, was mir vor meine sechs Zähne kommt. Nur mit dem Durchschlafen klapp'ts noch nicht so recht.

Mit meiner Mama und meinem Papa wohne ich in der Raiffeisenstraße 6a. Die beiden wohnen jetzt schon bald fünf Jahre hier und sagen immer, dass es ihnen richtig gut in Venningen gefällt, weil die Leute hier so nett und hilfsbereit sind. Vorher haben sie in Deidesheim bzw. auf der Haardt gewohnt, aber ihr eigenes Haus haben sie hier in Venningen gefunden. Und das ist richtig Klasse, denn ich hab' ein ganz tolles Kinderzimmer.

So, bis demnächst mal „uff de Stroß“, Eure Lotte



## Hallo, mein Name ist Emelie

und ich bin das gelungene Ergebnis meiner Eltern Jenny und Michael Gies. Meine Mama kommt aus Godramstein und ist eine geborene Heberle. Meinen Papa müsst ihr aber alle kennen, denn er ist ein gebürtiger Venninger Bu.

Ich stieß am 07.02.2007 um genau 3.00 Uhr zu den beiden dazu und hatte eine Größe von 50 cm, mein Kopfumfang maß 35 cm, und ich wog dabei 3.660 Gramm. Ich darf nun das Haus meiner Eltern in der Mühlstraße 19 unsicher machen. Außerdem möchte ich meiner Mama und meinem Papa zur Hochzeit am 21.11.2007 noch alles Gute wünschen.



# Gewächse

## Hallo liebe Venninger,

ich heiße Lena Urrey und wurde am 23. September 2007 um 00.38 Uhr in Landau geboren. Bei meiner Geburt wog ich 3.180 Gramm und war 53 cm groß.

Mit meiner Mama Melanie (geb. Thiery), meinem Papa Thomas und meiner grossen Schwester Carolin, die im vergangenen September vier Jahre alt wurde, wohne ich „Am Oberbach 5“. Meine Eltern und meine Schwester sind bereits am 8. Juli 2006 von Essingen (wo mein Papa herkommt) nach Venningen gezogen. Mittlerweile habe ich mich in Venningen gut eingelebt.



## Hallo, wir sind die Familie Schmitt

und seit 2007 sind wir zu viert,

das Glück hat unsere Eltern doppelt beschert und Aragorn Joel & Damian John kamen am 26.01. zur Erd'.

Mit 3800 g 50 cm und 3370 g, 53 cm waren wir ganz schöne Brocken, das konnte unsere Eltern aber nicht schocken.

Mama Silke (geb. Thomas), Papa Sven und die ganze Schar, sind ganz stolz und finden es ganz wunderbar.

Von der Mosel bis zum Rhein, wir sind ja nicht allein.

Mit 30 & 34 sind Mama und Papa zwar nicht mehr die Jüngsten, aber das kann uns nicht bremsen, um sie zu entzücken mit Küsten.

Wir Kleinen bescheren ihnen sehr viel Glück, deshalb geben sie uns nicht mehr zurück.



## Hallo, ich bin Magnus Hagen Hartmann

und mir wurde am 21.01.2007 um 20.57 Uhr nach neunmonatigem Aufenthalt mein 1-Zimmer-Appartement mit Vollpension wegen mietwidrigen Verhaltens (ich habe ständig an die Wand getreten) gekündigt.

Die Räumlichkeiten waren eh für meine Länge von 53 cm und meinem Gewicht von 3610 g viel zu klein. Seit dem 24.01.2007 erreicht Ihr mich unter meiner neuen Anschrift:

Kinderzimmer der Familie Hartmann in der Gartenstr. 19.

Dort wohnen wir zu viert: Mama Melanie, Papa Jean und mein großer Bruder Fabian, der schon acht Jahre ist und mir richtig viel Blödsinn beibringt.

Bis zum nächsten Mal im Dorf, wenn ich spazieren gehe.  
Euer Magnus Hagen







## Die Wiederansiedlung von Störchen in Venningen ist gelungen.

2007: Drei Jungstörche, drei Storchpaten und Willi Spies als Ehrenpate



Die Venninger Störche mit Nachwuchs

FOTO: AREND

Im Juni 1999 wurde im Rahmen einer Wiesenwanderung der Bürgerliste mit den Naturschützern Umweltpfarrer Gerhard Postel und Christiane Hilsendegen ( beide im Vorstand der Aktion Pfalzstorch aktiv) der Gedanke geboren, auch in Venningen zu versuchen, Störche wieder anzusiedeln. Die Bedingungen seien durch das Vorhandensein von Wiesen und Äckern, auf denen die Störche Nahrung finden können, grundsätzlich gut, so die beiden Fachleute.

2004 wurde dann auf Kosten der Bürgerliste zu ihrem 10 jährigen Bestehen das Storchennest in Abstimmung mit dem Beauftragten der Aktion Pfalzstorch, Gerhard Postel, westlich vom Tränkweg erstellt. Trotz zweier „Pflegerstörche“, die als „Lockstörche“ dienen sollten, verschmähten umherfliegende Störche 2004 das Venninger Storchennest.

Erst ein Jahr später, am 5. April 2005, konnte „Die Rheinpfalz“ berichten: „Seit einer Woche haben sich auf dem von im vergangenen Jahr westlich vom Tränkweg erstellten Storchennest zwei Weißstörche angesiedelt.“ Jungstörche gab es allerdings noch nicht.

2006 fing gut an: Der männliche Storch, gebürtiger Geinsheimer und

die aus Belgien stammende Storchfrau, legten 5 Eier und brüteten vier Jungstörche aus. Die Freude war sehr groß. Leider überlebten die vier Jungstörche aufgrund der sehr schlechten Wetterbedingungen (zweimaliger Hagelschlag, nasskalt) nicht. Natürlich war die Enttäuschung riesig!

2007 war es dann soweit. Der männliche Storch kam wieder und suchte sich eine neue Storchfrau – ihre Herkunft, da nicht beringt, ist unbekannt. Vier Eier wurden gelegt; drei Jungstörche sind um den 20. Mai geschlüpft. Diese entwickelten sich unter ständiger Beobachtung vieler Venninger aber auch vieler Auswärtiger ganz prächtig. Die Storcheltern fütterten ihren Nachwuchs überwiegend mit Mäusen von Äckern aber auch aus Wingertszeilen.

Vor den ersten Flugübungen am 1. Juli wurden die Jungstörche von Walter Held von der „Aktion Pfalzstorch“ vor ca. 80 Besuchern, darunter sehr vielen Kindern, beringt. Drei Storchpatenschaften wurden an Weingut Armin Waldschmitt für Storch „Bachus“, Lidia und Peter Friedrich für Storch „Leon“ sowie Waltraud Arend für Storch „Apollo“ vergeben. Sie hatten die höchsten Gebote für die Paten-

schaften abgegeben. Der Erlös trägt mit dazu bei, die Kosten des Futters für die Pflegerstörche abzudecken.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste, insbesondere in der Betreuung der Pflegerstörche, wurde Willi Spies die Ehrenpatenschaft für den Jungstorchjahrgang 2007 übertragen. Wolfgang Gottschall, der ebenso wie Willi Spies



Die Storchpaten 2007

FOTO: AREND

bereits bei der Aufstellung des Storchennests 2004 mithalf, bekam für seine Verdienste um die Storchensiedlung eine Anerkennungsurkunde.

Bürgerlistenvorsitzender Norbert Arend freute sich bei der Urkundenverleihung mit sehr vielen Venningern, dass erstmals seit weit über 60 Jahren in Venningen Jungstörche ausgebrütet wurden. Er

betonte insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der Aktion „Pfalzstorch e.V.“, deren Vorstandsmitglied Gerhard Postel das Venninger Storchenvorhaben bereits seit 1999 begleitet. Dank sagte Arend den Pfalzstorchaktivisten Walter Held für die Vornahme der Beringung in 14 Metern Höhe und Frank Steigleder für die gute Zusammenarbeit bei den Venninger Pflegerstörchen.

Ab Mitte Juli konnten die Flugübungen, zuerst auf dem Nest und dann außerhalb des Nestes, beobachtet werden. Erste Anflugstellen waren die Dächer am Tränkweg. Die drei Jungstörche haben uns in der zweiten Augushälfte verlassen. Vor ihrem Abflug in den Süden mit anderen Störchen haben sie sich mit Jungstörchen in den Queichwiesen bei Offenbach versammelt. Die beiden Altstörche haben sich Mitte September für dieses Jahr aus Venningen verabschiedet.

Dank sagen die Storchbetreuer den vielen Hundehaltern, die ihre Hunde im großen Umfeld des Storchennestes anleinten und damit die Jungstörche bei ihren Flugübungen

und der Futtersuche nicht gefährdeten. Allerdings – es gibt auch wenige Unbelehrbare ...

Wir hoffen, dass unser Storchpaar im nächsten Jahr wiederkommt. Wünschenswert wäre, dass dann in weiteres Venninger Storchennest von einem Storchpaar bewohnt wird. Störche fühlen sich in der Nachbarschaft von Störchen wohler! ■ (na)

## DIE BERUFSWAHL von Lorenz Rohr

„Mudder, was sell Chrisctoph were,  
Unser enz'ger Sah?  
Gleich wie ich as Schneider schäre,  
Sag, was wär' dei' Pla'?  
Do esch Liecht in d'r Owwerschtohb;  
Chisctoph der hot Gritz' im Kopp.“

„Vadder, nor net Schneider schpeelee,  
Mer esch des zu g'ring.  
Recht de Lebenpadd ze wähle  
Esch e wichtig Ding.  
Manch e Bu schtatts haar ging hott,  
Daß's 'n schtets geraue hot.“

Woche lang mit Simmelire  
Plocht sich Schneider Fläbs  
Un am Enn vun seim Sctudire  
Ruft er: „Frää, ich häb's!“  
„Männl, jetzt sag' nor 'mal a',  
Wie hoscht ausgedoocht Dein Pla'?“

„Frääche, unser'n Chrisctoph dhi' mer  
Mudderseelellä'  
Schperre heint in's Owwerzimmer,  
D' Prifing gut ze b'schtäh!  
Doch drei Dinger kriecht d'r klug':  
'n Dollar, 'n Appe'l uns's heilig Buhch.

„Nimmt er d' Biwel, werd er Parre,  
Nimmt er's Geld, Bankjee;  
Frißt am Appel er de Narre,  
Heeßt's: Werscht Farmer, geh!  
Mer soll's recht sei' so odder so,  
Chrisctoph awwer esch net so do.“

G'saat, gedhau. Wie d' Zeit verweche,  
Brummt 'm Schneider der Kopp;  
Sachde hän se nuff sich g'schleche  
'nei in d' Owwerschtohb.  
Was der Prifling hot zur Hand,  
Do d'rof sin se arrig g'schpannt.

Guck! uf d'r Biwel hockt der Dappel,  
's Dollarstick im Sack,  
Un am Saft vum roude Appel  
Find't der Ach'ler G'schmack.  
„Mann, was werd er? Zeeg dei' Kunscht!“  
„Der? Politiker, was s u n s c h t?“

Wörterklärungen:

Sah' = Sohn, haar = links, geraue = gereut, heint = heute Abend  
Ach'ler = der Esser (Achel, hebräisch = das Essen)  
Dappel oder Dabbes = Tölpel



## In der Presse im „New Yorker Schwäbisches Wochenblatt“ ist nachzulesen:

„Zwewle, Kowloch un Marau“  
Pfälzische Gedichte von Lorenz Rohr. Für unsere Leser aus der Pfalz. Bekanntlich sind die Pfälzer ein ebenso gemütliches Völkchen, wie die Schwaben und so konnte es nicht fehlen, dass unter den Tausenden, welche namentlich in den Zeiten der Revolution einwanderten, mancher Pfälzer sein Herz an eine Schwäbin verlor, weshalb unter unseren Lesern manche derselben 's Schwoabeblättele halten. Obgleich nun die Zahl derer, welche die Segnungen der Dichtkunst zu schätzen wissen, immer kleiner wird, so finden sie doch immer noch Leser, welchen der Sinn für die Poesie in der wilden Jagd nach dem Dollar nicht verloren ging und diese möchte ich auf diese Sammlung neu erschienenen Gedichte aufmerksam machen, deren Verfasser einen Ehrenplatz unter den Dichtern verdient.

Der Verfasser Lorenz Rohr ein gesinnungstüchtiger deutsch-ame-

rikanischer Redakteur in Evansville, Ind., versteht es, Herz und Gemüth des Lesers für sich zu gewinnen und nebenbei zu beweisen, dass ein gesunder Humor die dargereichten Geistesgaben zu würdigen weiß.

Unter den zahlreichen Gedichten, welche für jeden Leser allgemeines Interesse haben, finden sich folgende reizende Gedichte von besonderem Werthe:

Die Berufswahl. - Der blinn Baddescheer. - Der Schannpohl in Delaware. - D' Analphebede von Afheville. - Die Grinder von Gemantown. - Ennehau. - General Heckhemer, der Held von Oriskany (ein Flüsschen im Staat New York). - Mayer of der Weltmeß in Chicago. - Schternebanner. - Temperenz in Amerika. - Unkl Philp, der Hoofier-Minchhouse. - Yankee.

Das auf's Feinste ausgestattete Buch ist in jeder Buchhandlung zu beziehen. Preis 95 Cents.“

Zusammengestellt von  
A. Wintergerst





## Erstes Konzert der „Feierwehrblesler“

Weihnachtliches Ambiente mit Norbert Hund und Volker Anton

Am 10. Dezember 2006 fand das erste Konzert der Feierwehrblesler (Norbert Hund & Volker Anton) statt.

In den frühen Abendstunden an einem klaren, kalten Tag (es war der erste richtig kalte Tag) gaben zum ersten Mal auf dem Trappenberg die Feierwehrblesler ihre Trompetenkünste zum Besten. Bei adventlicher Stimmung spielten Norbert Hund und Volker Anton mehrere Weihnachtslieder auf ihren Trompeten den doch überraschend vielen Zuhörern vor.

Mit Glühwein und Kinderpunsch konnte man sich wärmen und mit Fasnachtskischelscher und Würstchen konnte man sich stärken. Selbst ein großes Feuer durfte natürlich bei diesem Ereignis nicht fehlen. Ganz besonders verzauberte Herr Christian Braun, der übrigens auch den beiden Künstlern wöchentlich Trompetenunterricht gibt, alle Zuhörer durch ein Solo



Auch übers Jahr hatten die Feierwehrblesler einige Auftritte zu verzeichnen.

Foto: Mayer

mit dem Klassiker „Stille Nacht, heilige Nacht“. Der Erlös des Kon-

zertes (aus dem Verkauf von Speisen und Getränken) spendeten die

Feierwehrblesler der Venninger Jugendfeuerwehr. ■ (am)

### KJG-Gruppenstunden

**Dienstag, 19.00 - 20.00 Uhr**  
**Jungengruppe (9. - 10. Klasse)**  
 Gruppenleiter: Sebastian Rohr & Michael Seeber

**Mittwoch, 15.30 - 16.30 Uhr**  
**Jungengruppe (1. Klasse)**  
 Gruppenleiter: Lukas Spies & Jonathan Teller

**Freitag, 15.00 - 16.00 Uhr**  
**Mädchengruppe (1. Klasse)**  
 Gruppenleiterin: Annika Nau

**Freitag, 16.30 - 17.30 Uhr**  
**Mädchengruppe (3. - 5. Klasse)**  
 Gruppenleiterinnen: Stefanie Bischoff, Magdalena Schlosser und Carolin Wenz

**Freitag, 17.30 - 18.30 Uhr**  
**Mädchengruppe (10. - 11. Klasse)**  
 Gruppenleiterin: Anna Spies

Ort:  
 Gruppenraum im OG im Schwesternhaus  
 (Schafstr.7)

### Weingut Paulushof

Paul und Martina Hilsendegen

Qualitätsweine,  
 Liköre und Brände  
 direkt vom Erzeuger.



Mühlstraße 15 • 67482 Venningen • Tel. 063 23 / 98 01 15

**med. Fußpflege**  
**Fußreflexzonen-Therapie**  
**Krankengymnastik • Massagen**

- nur Hausbesuche -

Termine nach Vereinbarung  
**M. Vorstoffel • Venningen**  
**Telefon 063 23 / 93 79 00**

## Die kfd Venningen stellt sich vor

Eine Gemeinschaft mit viel sozialem Engagement in Venningen

Wir sind eine Gemeinschaft (kfd = katholische Frauen Deutschlands) mit unterschiedlichen Aktivitäten und Interessen. Zur Zeit besteht unsere Gemeinschaft aus 138 Mitgliedern.

Wir bieten Strickabende, Stammtischrunden und eine Krabbelgruppe an. Fast jeden Monat findet ein Frauenfrühstück mit Morgenlob statt.

Kirchlich gestalten wir den Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen, beteiligen uns am Großen Gebet, am Gründonnerstag und an einer Maiandacht. Für lebende und verstorbene Mitglieder lassen wir Hl. Messen lesen. Im August beteiligen wir uns an der Dekanats-Wallfahrt in St. Martin und halten Kontakt zum Dekanat LD-Nord.

Auch am Frauenbegegnungstag in Speyer nahmen wir teil. Es wurden Lebensmittel gesammelt für die Landauer Tafel und Kleidung nach Speyer ins Sozialkaufhaus gebracht.

Der Helferkreis unter Leitung von Beate Müller macht Genesungsbesuche, gratuliert zu runden Geburtstagen und Jubiläen – auch im Auftrag der Pfarrei – und teilt die monatliche Mitgliederzeitschrift aus.

Bis 2006 wurde am Weinfest eine Kaffeestube geführt und mit dem Erlös finanzierten wir die Ausbildung eines Mädchens in Chile.

Im Programm 2007 gab es einen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und eine Wanderung ins Grüne mit



Eine der vielen Aktivitäten der kfd - Stricken für den guten Zweck

Foto: Schmitt

Eisessen. Wir gestalteten auch einen Kinder-Ferientag mit Picknick. Zu Maria Himmelfahrt wurden Kräuter gesammelt (Würzwich). Der Erlös wurde für hungernde Kinder in der Welt gespendet.

Seit November 2006 stellt das Leitungsteam den Helfern am Kindergarten-Neubau samstags Kaffee und Kuchen bereit. Im Advent folgt die vorweihnachtliche Feier mit Strickausstellung.

### CARITATIVES ENGAGEMENT

In den Wintermonaten treffen sich jeweils am Donnerstagabend einige Frauen zur Handarbeitsrunde. In den letzten beiden Jahren fand

dies im ehemaligen Schwesternhaus statt. Es waren im letzten Winter insgesamt 14 Frauen zu diesen Strickabenden gekommen. Angefertigt wurden Pullis, Hosen, Jacken, Schals, Mützen, Babysachen und Decken. Auch eine Näherin hat sich in den letzten Jahren sehr aktiv beteiligt und Kleider, Hosen und Röcke genäht. Diese Handarbeiten wurden nach Chile, Südafrika und im letzten Jahr auch nach Rumänien verschickt. Für die vielen Wollspenden, die uns gegeben wurden, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Eine weitere Gruppe trifft sich am ersten Mittwoch eines jeden Monats derzeit im ehemaligen Schwesternhaus nachmittags zum

Stammtisch. Zu dieser Gruppe kommen 13 Frauen. Hier steht das gesellige Beisammensein und Gedankenaustausch, singen sowie manchmal auch Spiele auf dem Programm. Hierbei werden auch oft bzw. meist Handarbeiten angefertigt. Für das leibliche Wohl wird hier auch ganz gut gesorgt. Aus dieser Gruppe konnten auch schon viele Spenden für verschiedene bedürftige Einrichtungen überwiesen werden. Interessierte Frauen sind in beiden Gruppen der kfd Venningen jederzeit herzlich willkommen. Die beiden Gruppen werden ein bisschen mitbetreut von den Frauen Angela Bischoff, Melanie Sauer-Koch und Rita Thirolf. ■ (kfd)

### Weingut Norbert Spies



Gepflegte  
 Pfälzer Weine  
 für jeden  
 Geschmack.



67482 Venningen - Telefon 0 63 23 / 63 23 oder 75 59

### Für weitere Fragen stehen Ihnen die Mitglieder des Führungskreises gerne zur Verfügung:

Beate Müller	Neustr. 4	Tel. 44 76
Melanie Koch-Sauer	Edenkobener Str. 13	Tel. 98 84 55
Irmgard Jung	Mühlstr. 16	Tel. 42 38
Christine Hund	Schafstr. 17	Tel. 77 07
Elisabeth Götz	Altdorfer Str. 11	Tel. 56 23





Kurzmeldung:

## Erstkommunion 2007



Der schön gestaltete Gottesdienst wurde musikalisch von der Musikgruppe „Kunterbunt“ unter Leitung von Astrid Schloßer umrahmt.

FOTO: ORTH

In diesem Jahr gingen folgende Kinder nach einer Vorbereitung durch freiwillige Katechetin zur Heiligen Erstkommunion: Simone Wenz, Luisa Hoffmann, Luca Jabczynski, Desiree Deigentash, Lea Röß, Selina Emmeler, Jonas Georg und Julia Rohr (v.l.n.r.). ■ (tg)

### Flocken-Sparprogramm



## Jetzt haben wir die Bescherung!

Gönnen Sie sich zu Weihnachten mal etwas Größeres als eine Gans. Zum Beispiel eine ausgewachsene Küche zum eingeschrumpften Preis. Die Bescherung wartet bei uns. Warten Sie nicht zu lang, sonst ist sie Schnee von gestern.

www.entdecken-sie-den-unterschied.de



Küchenplanung Zschocke  
Dalbergstraße 11 • 67482 Venningen  
Tel.: 0 63 23 / 8 12 59 • Fax: 0 63 23 / 67 24

Kurzmeldung:

## Konfirmation 2007



Die Venninger Konfirmanden 2007

FOTO: BRAND

Nach vier Jahren war es dieses Jahr dann wieder soweit, dass wir hier in Venningen eine Konfirmation feiern durften. Am 20. Mai 2007 wurden nach fast zweijähriger KonfirmandInnenzeit Leonard Kilburg, Andreas Hirsch, Yasmine Retz, Marie Brand und Michelle Glaser konfirmiert. Begonnen hatte die Konfi-Zeit mit dem Kennenlerntag am 24. September 2005 im Schulhaus in Duttweiler. Danach begann vom 1. Oktober 2005 bis Ende Dezember 2005 die Praktikumsphase. Während dieser

Zeit haben die PräparandInnen die Kirchengemeinde bzw. die kirchliche Arbeit in einem speziellen Gebiet kennen gelernt. Ebenfalls fanden in den beiden Jahren sechs Projekttag sowie zwei Freizeiten von drei Tagen statt. Unsere Ansprechpartnerin in Venningen war für die Jugendlichen Frau Hannah Vogeler.

Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Uwe Weinerth gehalten und musikalisch umrahmt vom Chor QuerBeet und den Flötenkindern Kunterbunt. ■ (am)

## Des Rätsels Lösung:

7	3	4	2	6	5	8	9	1
1	8	6	3	7	9	5	2	4
9	2	5	8	4	1	3	7	6
4	5	7	6	1	8	2	3	9
3	1	8	9	2	7	4	6	5
2	6	9	5	3	4	1	8	7
6	9	2	1	5	3	7	4	8
8	7	1	4	9	2	6	5	3
5	4	3	7	8	6	9	1	2

Lösung: Sudoku Nr. 1

2	1	8	9	5	4	3	7	6
6	3	9	1	7	2	8	4	5
4	7	5	8	6	3	1	9	2
7	9	6	4	1	5	2	8	3
8	4	1	2	3	7	5	6	9
3	5	2	6	9	8	7	1	4
5	8	7	3	4	6	9	2	1
1	6	3	7	2	9	4	5	8
9	2	4	5	8	1	6	3	7

Lösung: Sudoku Nr. 2



Lösung: Kinderrätsel



## Zum Schmunzeln

### Das Wald-Café

Frau Geheimrat wollte ihre Ferien an dem schönen Achensee verbringen. Da sie wusste, dass der Andrang immer sehr groß war, fragte sie schon einige Wochen früher an, um sich zwei Zimmer nach ihrem Geschmack reservieren zu lassen. Es wurde auch alles zu Ihrer Zufriedenheit geregelt, und sie sah mit vielen Freuden dem Urlaub entgegen. Doch erst jetzt fiel ihr ein, dass sie gar nicht angefragt hatte, ob auch ein Wasserklosett vorhanden wäre. Um Gewissheit zu bekommen, schrieb sie dem Dorfschulze und bat Ihn um Auskunft. Sie wollte „Wasserklosett“ nicht schreiben, und schrieb nur „W.C.“ Der Dorfschulze konnte sich nicht erklären, was das heißen sollte, und fragte den Lehrer um Rat. Dieser konnte sich unter „W.C.“ nichts anderes denken, als dass damit das kürzlich eingerichtete Wald-Cafe gemeint ist.

### Er schrieb ihr folgenden Brief zurück:

Sehr geehrte Frau Geheimrat,

W.C. ist vorhanden und liegt nur eine knappe halbe Stunde vom Orte entfernt inmitten eines prächtigen Tannenwäldchens. Wegen der gesunden Lage ist der Besuch dort sehr zu empfehlen. Das W.C. ist nach modernem Stil erbaut und gut ventiliert. Geöffnet ist das W.C. mittwochs und sonntags von 3 bis 5 Uhr. Es empfiehlt sich, schon eine Viertelstunde früher dort zu sein. Gnädige Frau brauchen keine Angst zu haben, denn es sind 60 Sitzplätze vorhanden. Die Fremden sitzen auf einer Galerie und können den Vorgang gut übersehen. Sonntags empfiehlt sich der Besuch ganz besonders, da die Sache mit Musik vor sich geht. Wir haben für die gnädige Frau den ersten Platz reservieren lassen. Die Akustik ist ganz wunderbar und schon von vielen Kennern bewundert worden. Selbst der zarteste Ton ist in allen Ecken zu hören und erweckt bei allen Zuhörern ein tausendfaches Echo. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt. Für alle Besucher, die es eilig haben, ist ein Omnibusverkehr eingerichtet.

Mit Hochachtung.

Kasper Schlaun  
(Dorfschulze)

## Was Oma noch wusste: Echter Venninger Bitschekuche

(Rahmkuchen)



### ZUTATEN HEFETEIG:

- 300 g Mehl
- ½ Päckchen Hefe
- 50 g Butter
- 50 g Zucker
- 150 ml Milch
- 1 Ei
- ½ TL Salz
- 1 Päckchen Vanilinzucker
- 1 Prise Muskat

Milch erwärmen (handwarm); Zucker und Hefe unterrühren; die Hefe aufgehen lassen. In das gesiebte Mehl alle Zutaten mit einkneten, bis der Teig glatt ist. Den Teig 20 Minuten gehen lassen und dann in ein gefettetes, rundes, 32 cm-Blech mit Rand drücken.

### ZUTATEN RAHM:

- 400 g Schmand
- 3 El. Zucker
- Zimt

Schmand mit Zucker verrühren, auf dem Teig verteilen und mit Zimt bestreuen.

Backzeit bei 180 Grad: 20 - 25 Minuten





Viele Aktivitäten unter einem Dach

# Nachrichten vom Turn- und Sportverein Venningen/Fischlingen

## 2. Venninger Boule-Turnier

Am 24. und 25. August fand das 2. Bouleturnier mit insgesamt 16 Teilnehmern statt. Dieses Jahr wurden die Paarungen durch das Los gezogen. Dadurch ergab es folgende Paarungen:

**Gruppe A:**

Simon, Thomas / Pflug, Erhard  
Emmler, Franz / Strassner, Bruno  
Brechtel, Bernd / Meinen, Markus  
Wind, Oliver / Schmitt, Danny

**Gruppe B:**

Seeber, Wolfgang / Brand, Roman  
Marx, Karl / Röß, Johannes  
Roth, Ludwig / Argus, Stefan  
Brand, Wolfgang / Niebes, Kurt

Das Spiel um den dritten Platz bestritten Emmler/Strassner gegen Seeber/Brand, R., womit sich Wolfgang Seeber und Roman Brand den dritten Platz sicherten.

Das Finale fand zwischen Bernd Brechtel/Mario Lutz (für Markus Meinen) und den Herrn Karl Marx/Johannes Röß statt. Mit 13:12 u. 13:7 gewannen Bernd Brechtel und Mario Lutz das 2. Bouleturnier. ■ (am)



## Dorfmeisterschaft vom 11. bis 17. Juni 2007



Der diesjährige Sieger ist die Mannschaft aus Großfischlingen.

Foto: TSV

Insgesamt nahmen an dem Turnier sieben Mannschaften teil. Die Gruppe A wurde mit der Freizeitmansschaft Meinen, Venningen West, Großfischlingen und dem Jugendtreff besetzt. Die Gruppe B setzte sich aus Venningen Ost, Kleinfischlingen und der „Freizeitmansschaft Kurt“ zusammen.

Den dritten Platz belegte in diesem Jahr Kleinfischlingen. Das Spiel um die ersten beiden Plätze musste nach zwei Minuten abgebrochen werden, da ein Spieler der „Freizeit-

mansschaft Kurt“ den Schiedsrichter tötlich angegriffen hat. Der Preis des Zweitplatzierten wurde an die Jugend des TSV Venningen-Fischlingen überreicht. Somit wurde Großfischlingen Dorfmeister 2007.

Im Rahmen des Dorfturniers fanden auch für unsere Kleinen drei Jugendspiele statt. Die E-Jugend siegte mit 10 : 4 gegen Hayna, die G 2-Jugend mit 9 : 0 gegen Edenkoben und die G1-Jugend mit 2 : 1 gegen Edenkoben. ■ (am)

### Das Angebot des TSV:

- Turnen Grundschul Kinder:** Fr. 15.00 - 16.00 Uhr im Schulhaus
- Turnen Kindergarten Kinder:** Fr. 16.00 - 17.00 Uhr im Schulhaus  
Leitung: Simon Eichhorn
- Frauenturnen:** Di. 20.00 - 21.15 Uhr im Pfarrzentrum  
Leitung: Doris Dersch-Fischer
- Aerobic und BBP:** Do. 19.00 - 20.00 Uhr im Pfarrzentrum
- Rückenschule:** Do. 20.10 - 20.55 Uhr im Pfarrzentrum  
Leitung: Hanelore Altherr, Tel.: 06341 - 33298
- Training Bambini:** Mi. 17.15 - 18.15 Uhr am Sportplatz  
seit 24.10.07, 17.30 - 19.00 Uhr Hallentraining im  
Gymnasium Edenkoben  
Leitung: Christian Georg und Helmut Wirth
- Training E-Jugend:** Mo. und Fr. 17.30 - 19.00 Uhr am Sportplatz  
seit 24.10.07 Mi. 16.00 - 17.30 Uhr in der Sporthalle der  
Hauptschule Edenkoben  
Leitung: Oliver Wind & Heiko Seiberth
- Training F-Jugend:** Mo. 17.30 - 18.45 u. Fr. 17.30 - 18.30 Uhr am Sportplatz  
seit 24.10.07, Mi. 17.30 - 19.00 Uhr Hallentraining im  
Gymnasium Edenkoben  
Leitung: Rainer Kober und Matthias Jung
- Training 1. Mannschaft:** Di. u. Fr. ab 19.00 Uhr
- Boulespiel:** Fr. ab 19.00 Uhr am Sportplatz

[www.tsv-venningen.de](http://www.tsv-venningen.de)

Da Simon Eichhorn z.Zt. seinen Zivildienst leistet und nur am Wochenende zu Hause ist kann er leider das Turnen für die Kindergarten Kinder und Grundschul Kinder momentan nicht selber abhalten. Der TSV ist bemüht eine Vertretung für Simon zu finden so das nach den Winterferien mit dem Kinderturnen wieder begonnen werden kann.

In der AH findet momentan leider auch kein Trainings- und Spielbetrieb statt. Seit Alexander Gutzler das Amt des AH-Spielleiters niedergelegt hat konnte noch kein Ersatz gefunden werden. AH-Spieler wären mit 21 Spieler genug vorhanden. Wenn jemand Interesse hat das Amt des AH-Spielleiters zu übernehmen möge sich dieser bitte beim Vorstand Herrn Alexander Gutzler unter der Telefonnummer 06323 - 8 13 27 melden.

### VORMERKEN:

**Am 31. Dezember 2008 findet das alljährliche Brezelwürfeln statt.**



## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich/Wir interessiere/n mich/uns für die Tätigkeit des Venninger Heimatverein 1979 e. V., Dalbergstraße 2, 67482 Venningen, und habe/n mich/uns entschlossen Mitglied/er des Vereins zu werden.

_____	_____	_____
Name	Vorname	Geburtsdatum
_____	_____	_____
Straße	Postleitzahl	Ort
_____	_____	_____
Telefonnummer	E-Mail	

Folgende Familienmitglieder sollen als Vereinsmitglieder geführt werden (Bitte jeweils Vornamen und Geburtsdatum angeben).

_____	_____	_____	_____
Ehepartner	Geburtstag	Kind 1	Geburtstag
_____	_____	_____	_____
Kind 2	Geburtstag	Kind 3	Geburtstag

Ich/Wir wähle/n folgende Beitragsform (gewünschtes bitte ankreuzen):

**Kinderbeitrag (bis 18 Jahre)** z.Zt. € 3,- **Jahresbeitrag**
 **Einzelbeitrag** z.Zt. € 8,- **Jahresbeitrag**
 **Familienbeitrag** z.Zt. € 13,- **Jahresbeitrag**

_____	_____	_____
PLZ, Ort	Datum	Unterschrift/en

### LASTSCHRIFT-EINZUGSERMÄCHTIGUNG

_____	_____	_____
Name	Vorname	Datum
_____	_____	_____
Straße	Postleitzahl	Ort

Betr.: Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften. Hier Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen wegen des Jahresbeitrages VENNINGER HEIMATVEREIN 1979 e.V. bei Fälligkeit zu Lasten meines hier angegebenen Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Kinder: € 3,- Einzelbeitrag: € 8,- Familienbeitrag: € 13,- Falls mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens der Bank keine Verpflichtung zur Einlösung.

_____	_____	_____
Kontoführendes Geldinstitut	Kontonummer	Ort
_____	_____	_____
Bankleitzahl	Kontonummer	Unterschrift





**Geschenke versüßen die Zukunft:  
493 Euro vom Staat mit der  
Sparkassen-PrämienRente.**

 **Sparkasse  
Südliche Weinstraße**

Der Staat macht Geschenke – greifen Sie zu! Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre individuelle Zulage: Ab 2008 gibt der Staat für Ihre Altersvorsorge bis zu 154 Euro (Kinder bis zu 185 Euro) pro Person und Jahr dazu. Fragen Sie jetzt Ihren Sparkassen-Finanzberater nach Voraussetzungen und genauer Prämienhöhe für Sie und Ihre Familie. Infos in allen unseren Geschäftsstellen oder unter Telefon: 06341/18-0. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

\*Höchstförderungsbetrag p. a. ab 2008 pro Erwachsener bzw. pro Kind. Genaue Informationen über Voraussetzungen und Berechnung individueller Förderungsbeträge bei Ihrem Sparkassen-Finanzberater.